



**Hochschule für öffentliche
Verwaltung und Finanzen
Ludwigsburg**
University of Applied Sciences

Bericht des Rektors für das Studienjahr 2016/2017

dem Hochschulrat und dem Senat
am 13.12.2017 vorgelegt



Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg

Reuteallee 36

71634 Ludwigsburg

Tel.: 07141 140 521

Fax: 07141 140 544

Internet: www.hs-ludwigsburg.de

E-Mail: poststelle@hs-ludwigsburg.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|---|-----------|
| 1 | Vorwort | 4 |
| 2 | Hochschule | 5 |
| 2.1 | Prorektorat für Forschung und Internationales | 5 |
| 2.2 | Prorektorat für Studium und Lehre | 5 |
| 2.3 | Gremien | 6 |
| 2.3.1 | Senat..... | 6 |
| 2.3.2 | Hochschulrat | 7 |
| 2.3.3 | Personalrat | 8 |
| 2.3.4 | Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) | 9 |
| 2.3.5 | Ausbildungspersonalrat (APR)..... | 10 |
| 3 | Fakultäten und Lehre | 10 |
| 3.1 | Fakultät I – Management und Recht | 10 |
| 3.1.1 | Struktur, Organisation und Personal..... | 10 |
| 3.1.2 | Studiengänge..... | 11 |
| 3.1.3 | Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität..... | 14 |
| 3.1.4 | Verzahnung von Theorie und Praxis..... | 15 |
| 3.2 | Fakultät II – Steuer- und Wirtschaftsrecht | 15 |
| 3.2.1 | Struktur, Organisation, Personal..... | 15 |
| 3.2.2 | Studiengang..... | 16 |
| 3.2.3 | Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität..... | 17 |
| 3.2.4 | Verzahnung von Theorie und Praxis..... | 18 |
| 3.2.5 | Professor-Ralf-Wuttke-Stiftung..... | 18 |
| 3.3 | Masterstudiengänge | 19 |
| 4 | Einrichtungen | 22 |
| 4.1 | Rechenzentrum | 22 |
| 4.2 | Bibliothek | 23 |
| 4.3 | Institut für Angewandte Forschung (IAF): Forschungsaktivitäten und Forschungsservice | 24 |
| 4.4 | LUCCA | 25 |
| 4.5 | Akademisches Auslandsamt | 26 |
| 4.6 | Qualitätsmanagement | 27 |
| 4.7 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 29 |
| 5 | Beauftragte | 30 |
| 5.1 | Evaluation | 30 |
| 5.2 | Datenschutz | 32 |
| 5.3 | Gleichstellung | 33 |

| | | |
|-------|---|----|
| 5.4 | E-Learning..... | 35 |
| 5.5 | Informationstechnologie | 35 |
| 5.6 | Ethik..... | 36 |
| 5.7 | Donauraum | 37 |
| 5.8 | Didaktik..... | 38 |
| 5.9 | Gesundheit und Sport | 39 |
| 6 | Abteilungen der zentralen Verwaltung | 40 |
| 6.1 | Haushalt | 40 |
| 6.2 | Organisation und Bau..... | 42 |
| 6.3 | Personal | 43 |
| 6.4 | Studienangelegenheiten und Zulassung..... | 44 |
| 6.5 | Prüfungsamt und Reisekosten | 44 |
| 6.5.1 | Prüfungsamt..... | 44 |
| 6.5.2 | Reisekosten | 50 |
| 7 | Entwicklung der Studierendenzahlen und Zulassungsverfahren..... | 51 |
| 7.1 | Bachelorstudiengänge..... | 52 |
| 7.2 | Masterstudiengänge | 56 |
| 7.3 | Zulassungsverfahren im Studiengang Public Management B.A. | 58 |
| 8 | Anlagen | 59 |
| 8.1 | Organigramm..... | 59 |
| 8.2 | Publikationen | 60 |
| 9 | Schlussbemerkung und Dank | 65 |

1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das vergangene Jahr an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF) war geprägt von vielen personellen und organisatorischen Neustrukturierungen. Mit meiner Amtsübernahme im Mai 2016 ging die Amtszeit des Interimsrektors Prof. Dr. Melenk zu Ende, dem ich nochmals für seinen Einsatz für die Hochschule danken möchte. Im Sommer wurden die Fakultätsleitungen neu besetzt und seit März stehen mir die neue Prorektorin Prof.'in Dr. Anna Steidle und der neue Prorektor Prof. Dr. Thilo Haug zur Seite. Damit ist das Rektorat neu aufgestellt. Organisatorisch ergaben sich Änderungen in den Abteilungsstrukturen, die an die wachsenden Herausforderungen unserer Hochschule angepasst wurden. Ebenso wurden einige Beauftragungen neu vergeben.

Geprägt war das vergangene Studienjahr erneut von anwachsenden Studierendenzahlen. Dies ist einerseits sehr erfreulich – vor allem, da unsere Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sehr begehrt sind und, soweit nicht bereits im Vorfeld in festen Arbeitsverhältnissen, fast alle direkt nach dem Studium eine Stelle gefunden haben. Andererseits stoßen wir mit unserer Raumkapazität immer wieder an unsere Grenzen. Selbst die weiteren Räumlichkeiten im Bleyle-Areal, die von uns seit September 2015 genutzt werden, können den steigenden Zahlen nicht mehr gerecht werden. Es ist deshalb für die Hochschule von höchster Priorität, möglichst rasch Abhilfe zu schaffen und die Raumkapazität deutlich zu erhöhen.

International sowie in der Forschung und der Weiterbildung konnten wir erhebliche Fortschritte erreichen. Die Gründung des Instituts für wissenschaftliche Weiterbildung (LUCCA) verlief erfolgreich. Im September wurden die ersten Weiterbildungsangebote angeboten. Das Institut für Angewandte Forschung – IAF kann nach der Neustrukturierung ebenfalls eine positive Entwicklung vermelden. Verschiedene Maßnahmen schufen die Rahmenbedingungen für eine erhöhte Qualität und die Einhaltung von Compliance-Regelungen im Bereich der Forschung. Die internationale Vernetzung der HVF konnte weiter ausgebaut werden. Es entstanden neue Kooperationen in Europa und Übersee. Bestehende Kooperationen – vor allem in Mittel- und Osteuropa – wurden vertieft.

Die Hochschulkrise der Jahre 2013-2015 sowie der damit im Zusammenhang stehende Untersuchungsausschuss des Landtags von Baden-Württemberg beschäftigen hauptsächlich noch das Rektorat. Der Aufforderung durch den Untersuchungsausschuss, sämtliche den Untersuchungsgegenstand betreffende Unterlagen, Akten und Dokumente zu übersenden, kam die Hochschule im Frühjahr 2017 nach. Es war der gesamten Hochschule stets ein großes Anliegen, dass Forschung und Lehre von den politischen Entwicklungen nicht betroffen sind. Dies ist uns bislang gelungen.

Ich danke allen Autorinnen und Autoren, die an diesem Jahresbericht mitgewirkt haben, und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Prof. Dr. Wolfgang Ernst

Rektor der HVF

2 Hochschule

2.1 Prorektorat für Forschung und Internationales

Prof. 'in Dr. habil Anna Steidle (Prorektorin für Forschung und Internationales)

Zum 1. Februar 2017 folgte Frau Prof. Dr. habil. Anna Steidle auf Prof. Dr. Gerald Sander als neue Prorektorin für Forschung und Internationales. Gegenwärtig fallen in den Zuständigkeitsbereich des Prorektorats insbesondere die strategische Weiterentwicklung und die Koordination von Forschung und Weiterbildung sowie der internationalen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den entsprechenden zentralen Einrichtungen an der Hochschule. Dies beinhaltet auch Querschnittsaufgaben wie das Qualitäts- und Prozessmanagement, die Verwertung und die Außendarstellung in diesen Bereichen sowie eine Schnittstellenfunktion zwischen Forschung, Lehre und Weiterbildung. In diesen Aufgabenfeldern kümmert sich das Prorektorat um die strategische Ausrichtung der HVF, die Bereitstellung von Ressourcen und Organisation von Prozessen und Infrastruktur, während die inhaltliche Bearbeitung und administrativ-organisatorische Abwicklung von Forschungs- und Weiterbildungsprojekten und internationalen Aktivitäten in zentralen Einrichtungen (AAA, IAF, LUCCA) erfolgt.

In den ersten sechs Monaten lag der Fokus des Prorektorats im Bereich Forschung und Weiterbildung u.a. auf den folgenden Themen: interne Organisation des Forschungs- und Weiterbildungsteams, Abwicklung von Drittmittelprojekten, Verbesserung der Kommunikation durch einen monatlichen Newsletter und durch Forschungstreffen, transparente Regelungen (z.B. Gewährung von Forschungssemestern) und Forschungsanreize (z.B. Seed-Grants in Form von Deputatsnachlässen für Hochschullehrende zur Einwerbung von Drittmitteln).

Im Bereich Internationales trat am 1. September 2017 Frau Dr. Natalia Jörg die Nachfolge von Frau Dorothee Staiger als Leiterin des akademischen Auslandsamt an und wird aufbauend auf der bisherigen erfolgreichen Arbeit des AAA und in Abstimmung mit allen international Aktiven an der Hochschule die zukünftigen Aktivitäten gestalten.

2.2 Prorektorat für Studium und Lehre

Prof. Dr. Thilo Haug (Prorektor für Studium und Lehre)

Prof. Dr. Thilo Haug folgte zum 1. Februar 2017 Prof. 'in Margarete Berndt als Prorektor für Studium und Lehre. Gegenwärtig fallen in den Zuständigkeitsbereich des Prorektorats insbesondere die strategische Weiterentwicklung von Studium und Lehre und die Koordination von hochschulweiten Aspekten des Studienbetriebs. Zudem finden sich das Qualitätsmanagement und die fachliche Betreuung der Hochschuldidaktik hier angesiedelt. Beide letztgenannten Bereiche beinhalten mannigfaltige Aspekte, sollen aber gemeinsam, vor dem Hintergrund stetig wachsender Ansprüche, Verfahren und Methoden zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung des Lehrbetriebs bereitstellen und so zu einer langfristigen strategischen Entwicklungsplanung der Hochschule beitragen. Gerade in Zeiten anhaltenden Zuwachses an Studierendenzahlen birgt dies Chance und Herausforderung zugleich. In den Zuständigkeitsbereich des Prorektorats fällt auch die inhaltliche Führung der studentischen Abteilung sowie des Prüfungsamts. Hier aufkommende Themen reichen von Fragen des Zulassungsverfahrens bis hin zu

den rechtlichen Aspekten im Widerspruchswesen beim Prüfungsrecht. Dem Geschäftsbereich neu zugewachsen ist die Zuständigkeit für das Medien- und Informationszentrum (MIT), das aus der Fusion der früheren Rechenzentren der PH Ludwigsburg und der HVF Ludwigsburg erwachsen war.

2.3 Gremien

2.3.1 Senat

Matthias Riede (Rektoratsassistent)

Der Senat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium, dualer Ausbildung und Weiterbildung.

Zusammensetzung Stand: 30.09.2017

Mitglieder kraft Amtes:

Prof. Dr. Wolfgang Ernst, Rektor

Prof.‘in Dr. Anna Steidle, Prorektorin

Prof. Dr. Thilo Haug, Prorektor

Ingrid Dunkel, Kanzlerin

Stv. Ulla Gottwald

Prof. Dr. Arne Pautsch, Dekan Fakultät I

Stv. Prof. Dr. Frank Kupferschmidt

Prof. Elmar Vogl, Dekan Fakultät II

Stv. Prof. Dr. Stephan Schmidt

Prof.‘in Dr. Gunda Rosenbauer, Gleichstellungsbeauftragte

Stv. Prof.‘in Dr. Tanja Leibold

Stv. Prof.‘in Ute Vondung

Teilnehmer nach § 10 Abs. 7 LHG:

OAR‘in Jutta Breitenstein

Stv. Prof. Dieter Kies

Prof. Bernfried Fanck

Stv. Prof.‘in Regine Volk

Prof. Stefan Faiß

Stv. Prof. Jürgen Kirschbaum

Prof. Dr. Helmut Hopp

Stv. Prof. Dr. Christian Walker

Prof. Dr. Stefan Lahme

Stv. Prof. Dr. Norbert Schäfer

Prof. Dr. Alexander Neeser

Stv. Prof. Bernd Steck

Prof.‘in Dr. Annette Zimmermann-Kreher

Stv. Prof.‘in Annemarie Diebold

Stv. Prof. Dr. Peter Eisenbarth

Stv. Prof. Matthias Alber

Stv. Prof. Klaus Ade

Michael Soeffge

OAR'in Ulla Gottwald

Kathrin Rosenberger

Stv. Maike Rudolf

Studentische Vertreter:

Dominik Alexander

Stv. Natalie Haas

Andrea Vöhringer

Stv. Philipp Eger

Annika Hartmann

Stv. Yvonne Fuhr

Daniela Wählt

Stv. Michael Schwihei

2.3.2 Hochschulrat

Matthias Riede (Rektoratsassistent)

Der Hochschulrat trägt als Aufsichtsgremium im Rahmen seiner Aufgaben zur strategischen Steuerung der Hochschule bei. Der Hochschulrat arbeitete im ganzen Berichtszeitraum eng mit dem Rektorat zusammen. Es wurde von beiden Seiten großer Wert auf einen ständigen gegenseitigen Informationsaustausch gelegt.

Zum Dezember 2016 schied das Geschäftsführende Vorstandsmitglied der wgv, Hans-Joachim Haug aus dem Hochschulrat aus. Ebenfalls erklärte Prof.'in Dr. Kathrin Hänel am 05. April 2017 ihren Austritt aus dem Gremium.

Neue externe Mitglieder des Hochschulrats sind seit Dezember 2016 die Präsidentin des Landesamts für Besoldung und Versorgung, Lessli Eismann und der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Stuttgart, Wolfgang Reimer.

Zur Nachfolgerin von Prof.'in Dr. Kathrin Hänel wurde im Juli 2017 Prof.'in Dr. Alexandra Albert gewählt.

Zusammensetzung Stand: 30.09.2017

Mitglieder aufgrund von Wahlen:

Inken Gallner, Richterin am Bundesarbeitsgericht in Erfurt

Gudrun Heute-Bluhm, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetag Baden-Württemberg e.V.

Thomas Eigenthaler, Bundesvorsitzender Deutsche Steuergewerkschaft

Lessli Eismann, Präsidentin des Landesamt für Besoldung und Versorgung

Prof.'in Dr. Alexandra Albert, Fakultät II

Prof. Günther Becker, Fakultät I

Prof. Dr. Christian F. Majer, Fakultät I

RAfr Katja May-Ruckwied, Verwaltung

Wolfgang Reimer, Regierungspräsident, Regierungsbezirk Stuttgart

Teilnehmer nach § 20 Abs. 5 LHG:

Prof. Dr. Wolfgang Ernst, Rektor

Prof.‘in Dr. Anna Steidle, Prorektorin

Prof. Dr. Thilo Haug, Prorektor

Ingrid Dunkel, Kanzlerin

Hartmut Römpf, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Teilnehmer aufgrund eines Beschlusses des Hochschulrats:

Prof.‘in Dr. Gunda Rosenauer, Gleichstellungsbeauftragte

Prof.‘in Dr. Tanja Leibold (Stellvertreterin)

Prof.‘in Ute Vondung (Stellvertreterin)

2.3.3 Personalrat

Dipl.-Bibl. Michael Soeffge (Leiter Bibliothek)

Die Arbeit des Personalrats (PR) stand im Jahr 2016/17 im Zeichen des Hochschulfinanzierungsvertrags „Perspektive 2020“. Erstmals seit langem führte dieser zu einem Stellenzuwachs beim Verwaltungspersonal. Fünf Stellen konnten entfristet werden. Vier befristete Stellen wurden erfolgreich verlängert. Der PR erteilte seine Zustimmung zu drei Beförderungen im Angestellten- und zwei im Beamtenbereich. Bei einer Person konnte die Arbeitszeit erhöht werden.

Mehr als 30 Sitzungen und Meetings, teils in Gremien oder mit der Hochschulleitung fanden im genannten Zeitraum statt. Im regelmäßigen Quartalsgespräch mit der Hochschulleitung wurden alle Probleme erörtert, die die Verwaltung betreffen. Darüber hinaus war der PR an mehr als 50 Vorstellungsgesprächen beteiligt. Zahlreiche weitere Termine ergaben sich durch die Beteiligung in Gremien wie Ideenmanagement, Campussicherheit, Gleichstellungskommission, Brandschutz und Arbeitssicherheit.

Im Dezember 2016 fand die jährliche Personalversammlung mit dem Tätigkeitsbericht des PR statt. Anschließend lud der PR die Mitglieder der Hochschule und ehemals Beschäftigte zum traditionellen Adventskaffee in den Senatssaal ein.

Im Januar 2017 rief der PR im Rahmen eines Ideenwettbewerbs zur Namensfindung für den neukonzipierten Treffpunkt für alle Hochschulangehörigen (ehemals Dozentenzimmer) auf.

Zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement und zur Telearbeit wurden neue bzw. aktualisierte Dienstvereinbarungen geschlossen. Auch der Hochschulhaushalt wurde mit Zustimmung des PR verabschiedet.

Zu den Sommeraktivitäten zählte ein abkühlender Eiskaffee für die Verwaltungsmitarbeiter bei hochsommerlichen Temperaturen sowie die traditionelle Semesterabschlussgrillparty für die Verwaltung, bei der die Hochschulleitung wieder als Sponsor fungierte.

Im Juli ging das PR-Mitglied Lore Steinbrenner in den Ruhestand. Der PR ist mit seinen vier verbliebenen Mitgliedern weiter handlungsfähig. Eine Neuwahl findet daher nicht statt. Aus der letzten PR-Wahl stehen keine weiteren Ersatzmitglieder zur Verfügung.

2.3.4 Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Andrea Vöhringer (AStA-Vorsitzende)

Der derzeitige AStA ist seit November 2016 im Amt und besteht aus acht Mitgliedern: Andrea Vöhringer (Vorsitzende und Pressereferat), Dominik Alexander (stellv. Vorsitzender und Wohnungsreferat), Daniela Wählt (Finanz- und Veranstaltungsreferat), Yvonne Fuhr, Natalie Haas (beide Veranstaltungsreferat), Annika Hartmann (Pressereferat), Philipp Eger (Wohnungsreferat) und Marina Münch (Veranstaltungs- und Finanzreferat).

Die wichtigste Aufgabe ist die studentische Teilhabe an der Hochschulpolitik. So ist der AStA neben dem Senat auch in der Findungskommission zur Wahl des neuen Kanzlers/der neuen Kanzlerin mit einem studentischen Mitglied vertreten.

Ein wichtiger Erfolg in dieser Amtszeit war der Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der PH Ludwigsburg zur Teilnahme der HVF am allgemeinen Hochschulsport. Während dieses Thema in den letzten Jahren nicht abschließend geklärt werden konnte, wurde nun erreicht, dass die Studierenden der HVF weiterhin am Sportangebot der PH teilnehmen können.

Zur Vernetzung und zum Austausch mit anderen Hochschulen nimmt der AStA regelmäßig an der LAK (LandesAstenKonferenz) teil. Im Frühjahr 2017 war er darüber hinaus bei der Bundesstudierendenkonferenz des öffentlichen Dienstes in Hamburg zu Gast. In der nächsten Amtszeit soll diese Netzwerkarbeit weiter ausgebaut werden.

Um das Hochschulleben abwechslungsreich zu gestalten, bieten der AStA das AStA-Kino sowie regelmäßige Musicalbesuche an. Eine weitere große Veranstaltung war die Blutspende-Aktion im Mai, bei der über 200 Spender teilnahmen.

Ein weiterer Aufgabenbereich des AStA ist die Unterstützung der Studierenden bei der Wohnungssuche. Hierfür wird eine monatliche Liste mit privaten Wohnraum-Anbietern erstellt. Zudem stehen die Mitglieder den Studierenden bei allen Fragen rund um das Thema „Wohnen“ zur Verfügung.

Um die Tätigkeiten des AStA bei den Studierenden und den Hochschulangehörigen bekannt zu machen, kümmert sich das Pressereferat um einen Facebook-Auftritt, die AStA-Homepage und verfasst Artikel für den „Dialog“. Seit diesem Jahr gibt es auch eine studentische Seite im Staatsanzeiger, die – abwechselnd mit der Hochschule Kehl – mit studentischen Beiträgen gestaltet wird.

2.3.5 Ausbildungspersonalrat (APR)

Danny Kuhl (Vorsitzender Ausbildungspersonalrat)

Seit Mai 2017 ist der derzeit amtierende Ausbildungspersonalrat im Amt. Als Vorsitzender wurde Danny Kuhl gewählt (Rechtsreferat). Zweite Vorsitzende ist Johanna Zeller (Referat für Öffentlichkeitsarbeit) und dritte Vorsitzende Lisa Scholz (Veranstaltungsreferat). Des Weiteren sind Torben Pellkofer, Jens Westphal und Stefan Groß im Rechtsreferat, Corinna Bühler und Issadri Ströbele im Veranstaltungsreferat sowie Linda Zwerenz und Moritz Waskow im Referat für Öffentlichkeitsarbeit.

Die Aufgabe des Rechtsreferates ist hauptsächlich die Vertretung der Studierenden gegenüber ihrem Dienstherrn. Außerdem kümmert sich dieses Referat um die Pflege zum Verband der Verwaltungsbeamten (VDV) und anderen politischen Vertretern. Um die Arbeit des APR für die Studierenden zugänglich zu machen, pflegt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit die Homepage und den Facebook-Auftritt. Alle wichtigen Informationen werden dort veröffentlicht. Das Veranstaltungsreferat ist für die Planung und Organisation von Veranstaltungen zuständig. Im Juni 2017 wurde bereits eine Infoveranstaltung mit anschließendem „Meet and Greet“ durchgeführt, in dem ehemalige Studierende die Vertiefungsbereiche vorstellten und persönliche Eindrücke und Erfahrungen vermittelten. Weitere Veranstaltungen sind in Planung und Informationen werden zeitnah online gestellt.

Der APR lebt von der Beteiligung der Studierenden, daher wird um stetige Kommunikation und das Ansprechen von Kritik und Wünschen gebeten.

3 Fakultäten und Lehre

3.1 Fakultät I – Management und Recht

3.1.1 Struktur, Organisation und Personal

Prof. Dr. Arne Pautsch (Dekan)

Die Fakultät I hat zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Forschung, Lehre und Studium seit dem Wintersemester 2016/17 drei Fachgruppen eingerichtet: die Fachgruppe Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und die Fachgruppe Rechtswissenschaften (jeweils für den Bereich der Innenverwaltung) sowie die Fachgruppe Allgemeine Finanzverwaltung und Rentenversicherung. Den Fachgruppen obliegen Aufgaben insbesondere bei der Vorbereitung des Zuschnitts neuer Professorenstellen, der Erstellung von Funktionsbeschreibungen sowie bei der Erarbeitung der Vorschläge der Fakultät für die Besetzung der Berufungskommissionen. Sie unterstützen damit die Organe der Fakultät – Dekanat und Fakultätsrat – in fachlicher Hinsicht. Da die drei Prodekaninnen bzw. Prodekane der Fakultät jeweils zugleich Sprecher der Fachgruppen sind, sind die Fachgruppen auch personell mit dem Dekanat verbunden. Derzeit gehören dem Dekanat der Fakultät I an:

- Dekan Prof. Dr. Arne Pautsch
- Prodekan Prof. Dr. Frank Kupferschmidt (zugleich Sprecher der Fachgruppe Sozial- und Wirtschaftswissenschaften)
- Prodekanin/Studiendekanin Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher (zugleich Sprecherin der Fachgruppe Rechtswissenschaften)

- Prodekan/Studiendekan Prof. Michael Grau (zugleich Sprecher der Fachgruppe Allgemeine Finanzverwaltung und Rentenversicherung)

Studiendekanin bzw. Studiendekan sind außerdem für den Bachelorstudiengang Rentenversicherung Prof. Dr. Elke Gaugel, für die Master-Studiengänge Europäisches Verwaltungsmanagement und Public Management Prof. Dr. Volkmar Kese sowie für den Diplomstudiengang Gehobener Archivdienst (Fachstudium Verwaltungswissenschaften) Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher. Die Studiendekaninnen und Studiendekane sind zugleich Vorsitzende der Studienkommissionen, die einen wertvollen Beitrag für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre leisten.

Dem Fakultätsrat gehören alle Professorinnen und Professoren der Fakultät, sechs gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden sowie seit dem Wintersemester 2017/18 zwei gewählte Vertreterinnen der Verwaltung der Fakultät an.

Die derzeit 37 hauptamtlich an der Fakultät I lehrenden Kolleginnen und Kollegen vertreten die Fächer Rechtswissenschaft, Verwaltungsmanagement, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Psychologie und Informatik.

3.1.2 Studiengänge

Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management (Bachelor)

Prof. Dr. Frank Kupferschmidt (Prodekan), Prof. 'in Dr. Annette Zimmermann-Kreher (Studiendekanin)

Der Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management bereitet die Studierenden auf gehobene und führende Positionen in der kommunalen und staatlichen Verwaltung vor. Derzeit beginnen jedes Jahr knapp 300 Studierende ihr sowohl rechts- als auch wirtschafts-, sozial- und kommunalwissenschaftlich geprägtes Studium, das sich durch eine enge Verzahnung mit der Praxis auszeichnet.

Entscheidende Veränderungen hat mit Studienbeginn zum 1. März 2017 die in Zusammenarbeit mit der Hochschule Kehl, dem Innenministerium und den kommunalen Landesverbänden entwickelte Modulreform gebracht. Ziel der Reform war u.a. die Zusammenfassung inhaltlich passender Studieninhalte zu größeren Modulen, um mehr Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen und die Prüfungsbelastung zu entzerren. So setzt sich das Grundlagenstudium nunmehr aus acht statt 16 Modulen zusammen, die ihrerseits in Teilmodule untergliedert sind, die – mit Ausnahme der für den Studienerfolg als besonders bedeutsam erachteten Formate des Proseminars und des Fachprojekts – ausgeglichen werden können. Neben der Zahl der Klausuren wurde auch die Gesamtprüfungszeit reduziert.

Das Vertiefungsstudium ist weiterhin durch die Wahlmöglichkeit der Studierenden gekennzeichnet und soll eine intensive Befassung mit der Materie des gewählten Schwerpunkts ermöglichen. Neu hinzugekommen ist der Vertiefungsschwerpunkt Polizei- und Ordnungsverwaltung, der auf den Aufgabenbereich des Ordnungsamts vorbereiten soll.

Die Berufsaussichten der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sind sehr erfreulich: So hatten im Jahr 2017 bereits 88 Prozent der Studierenden bei Studienabschluss eine Stellenzusage oder eine Stelle in Aussicht.

Allgemeine Finanzverwaltung (Bachelor)

Prof. Michael Grau (Studiendekan)

Im Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung werden Regierungsinspektorenanwärterinnen und -anwärter für den gehobenen nichttechnischen Dienst der Allgemeinen Finanzverwaltung ausgebildet. Im Grund- und Hauptstudium studieren davon jedes Studienjahr knapp 100 an der Hochschule. Die Einstellungen erfolgen durch die Ausbildungsbehörden des Landesbetriebs Vermögen und Bau sowie des Landesamtes für Besoldung und Versorgung und seit dem 15.7.2016 nunmehr auch durch die Landesoberkasse (Oberfinanzdirektion Karlsruhe). Seit 2012 werden auch wieder jährlich Anwärtterinnen und Anwärtter des bischöflichen Ordinariats in Freiburg aufgenommen. Die Zahl der von den Ausbildungsbehörden neu zugewiesenen Studierenden hat sich im Jahr 2016 auf 47 und im Jahr 2017 auf 52 erhöht. Eine weitere Erhöhung ist vorgesehen.

Trotz großer Stofffülle und Prüfungsbelastung gelingt es den Studierenden, überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen und somit fundierte Grundlagen für ihre spätere berufliche Tätigkeit zu legen.

Rentenversicherung – Public Management (Bachelor)

Prof. Dr. Elke Gaugel (Studiendekanin)

Im Studiengang Rentenversicherung werden die Beamtinnen und Beamte für den gehobenen Verwaltungsdienst in der gesetzlichen Rentenversicherung ausgebildet. Ausbildungsbehörde ist die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg. Der Studiengang ist reakkreditiert, das Studium wird nunmehr mit dem Hochschulgrad Bachelor of Laws (LL.B.) abgeschlossen. Seit dem Einstellungsjahr 2017 wurde die Zahl der Studierenden von 55 auf 60 erhöht.

Die Lehrinhalte des Studiums können im Wesentlichen in vier Gruppen zusammengefasst werden:

1. Sozialrecht mit den Schwerpunkten Rentenrecht, Sozialversicherungsrecht und Sozialverwaltungsverfahrenrecht;
2. Rechtswissenschaftliche Grundlagen mit den Schwerpunkten Zivilrecht, Staatsrecht und Europarecht;
3. Wirtschaftswissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre;
4. Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Organisationslehre, Führung, Psychologie und Soziologie.

Das Studium dauert insgesamt drei Jahre und gliedert sich in drei Studienabschnitte. Nach einer zehntonatigen Theorie-Phase des Grundlagenstudiums an der Hochschule folgt eine praktische Ausbildungsphase, die überwiegend bei der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg absolviert wird, gefolgt von einem zwölf Monate dauernden Vertiefungsstudium an der Hochschule. Während der Zeit des Vertiefungsstudiums wird auch die Bachelorthesis erstellt. Im Vertiefungsstudium haben die Studierenden die Möglichkeit, zwischen vier Vertiefungsschwerpunkten zu wählen. Diese sind:

| | | | |
|--|--|---|---|
| Sozialrecht mit dem Schwerpunkt Sozialversicherungsrecht | Betriebliche Versorgung und Private Vorsorge | Organisation, Personal, Public Management | Sozialpolitik mit dem Schwerpunkt Rentenpolitik |
|--|--|---|---|

Mit diesen Lehrinhalten erhalten die Studierenden eine generalistische Ausbildung, die sie befähigt, im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst tätig zu sein. In den letzten Jahren wurden von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg alle Absolventinnen und Absolventen, die die Prüfung bestanden hatten, übernommen.

Verwaltungswissenschaftliches Fachstudium im Rahmen des Diplomstudiengangs Gehobener Archivdienst

Prof. 'in Dr. Annette Zimmermann-Kreher (Studiendekanin)

An der HVF absolvieren die Anwärterinnen und Anwärter für den gehobenen Archivdienst ein dreimonatiges verwaltungswissenschaftliches Fachstudium, das sie (neben einem archivwissenschaftlichen Fachstudium an der Archivschule Marburg) auf ihre künftige Tätigkeit in kommunalen und staatlichen Archiven vorbereitet. Entsprechend dem zweijährigen Einstellungsrythmus des Landesarchivs Baden-Württemberg als Ausbildungsbehörde haben auch im Jahr 2016 acht Studierende rechtliche Grundkenntnisse sowie ein Grundwissen über die organisatorische Struktur und die Funktions- und Arbeitsweise der öffentlichen Verwaltung erworben und in ihren Abschlussklausuren erfolgreich unter Beweis gestellt. Erstmals fand dabei der auf Vorschlag der Studienkommission weiterentwickelte neue Studienplan Anwendung, der den Entwicklungen etwa im Bereich des Datenschutzrechts und der europäischen Integration Rechnung tragen soll. Weiterhin können sich die Absolventinnen und Absolventen dank einer guten Übernahmepraxis und einer großen (bundesweiten) Nachfrage bei den Behörden über sehr gute berufliche Chancen freuen.

Kontaktstudiengang Kommunalen Bilanzbuchhalter

Prof. Bernd Steck

Der Kontaktstudiengang „Kommunaler Bilanzbuchhalter“ stellt eine Zusatzqualifikation zu den an der HVF bestehenden Ausbildungs- und Studiengängen dar und wird in Kooperation mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Stuttgart (VWA Stuttgart) sowie den kommunalen Spitzenverbänden (Gemeindetag, Städtetag und Landkreistag) angeboten.

Die Teilnehmer erwerben auf Grundlage des neuen kommunalen Rechts Kenntnisse über den kommunalen Haushalt (HH-Planung und HH-Vollzug), die kommunale Buchführung (kommunale Doppik), die kommunale Vermögenserfassung und Bewertung sowie die kommunale Bilanz. Abgerundet werden diese kommunalwirtschaftlichen Schwerpunkte durch betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Elemente, wie die kaufmännische und kommunale Kostenrechnung, das operative und strategische Controlling, das Steuerrecht und das Gesellschaftsrecht.

Neben der fachlichen Qualifikation werden Kompetenzen entwickelt, welche die Teilnehmer in die Lage versetzen, verantwortungsvolle Aufgaben bei der Einführung und dem Betrieb der kommunalen Buchführung in Städten und Gemeinden zu übernehmen. Der praxisorientierte Kooperationsstudiengang wendet sich grundsätzlich an Beamte und Angestellte, die bereits über Berufserfahrung (z.B. kommunale Finanzwirtschaft, Rechnungsprüfung etc.) verfügen. Ebenso können auch Bedienstete anderer Fachbereiche aus allen Ebenen der Kommunal- und Landesverwaltung, deren Funktionen betriebswirtschaftliche Kenntnisse erfordern, an diesem Studiengang teilnehmen.

Der Kooperationsstudiengang ist modular aufgebaut und besteht aus sechs Teilmodulen. Er umfasst 232 Unterrichtseinheiten und dauert circa fünf Monate. Die Vorlesungen werden von erfahrenen Dozierenden und Lehrbeauftragten der HVF durchgeführt. Wer zum Abschluss des Studiums freiwillig an einer Prüfung teilnimmt und diese besteht, erhält von der Hochschule ein Prüfungszertifikat. Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, die keine schriftliche Prüfung ablegen (möchten), erhalten eine Teilnahmebestätigung (Studienbescheinigung).

Die äußerst erfolgreiche Kooperation zwischen der HVF und der VWA Stuttgart wird fortgesetzt.

BWL-Weiterqualifizierungsprogramm für Justiz- und Justizvollzugsbeamte

Prof. Dr. Helmut Hopp

Die Hochschule führt seit 2002 ein Weiterqualifizierungsprogramm für Justiz- und Justizvollzugsbeamte durch. Seit 2005 erfolgt die Weiterbildung im Rahmen eines Blended Learning Programms. In diesem Zusammenhang werden folgende Fachgebiete gelehrt:

- Einführung in BWL/Management
- Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen und Kostenrechnung
- Haushaltsrecht und Haushaltsplanung
- Controlling
- Personalmanagement (einschließlich Personalrecht)
- Organisationsmanagement

Der Kurs erstreckt sich in der Regel über neun Monate, wobei insgesamt vier Präsenzphasen im Umfang von jeweils vier Tagen durchgeführt werden. Zum Abschluss erlangen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgrund einer mündlichen Prüfung ein Abschlusszertifikat.

Im Berichtszeitraum hat keine Gruppe das Weiterqualifizierungsprogramm durchlaufen. Vom 22. September 2015 bis zum 24. Juni 2016 konnten aber insgesamt 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Kurs erfolgreich mit einem Zertifikat abschließen. Im September 2017 beginnt eine weitere Gruppe von 27 Teilnehmern die Weiterqualifizierung mit der ersten Präsenzphase. Das Programm wird seit 2002 durch Prof. Dr. Hopp konzipiert, organisiert und durchgeführt. Mehrere Professoren und Lehrbeauftragte aus der Fakultät I unterrichten im Rahmen dieses Qualifizierungsprogramms.

3.1.3 Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität

Prof. Dr. Arne Pautsch (Dekan)

Wie in den vorangegangenen Jahren haben auch im Berichtszeitraum Lehrimporte und –exporte zwischen den beiden Fakultäten bzw. den diesen zugeordneten Studiengängen stattgefunden.

An den vielfältigen Aktivitäten des Auslandsamts haben sich die Dozentinnen und Dozenten der Fakultät ebenfalls engagiert beteiligt, etwa bei den Exkursionen zur Universität Wuhan/China, zur Universität Budapest/Ungarn, zur Wolga-Akademie Saratov in Russland und nach Mailand. Auch an den internationalen Konferenzen unserer Partnerhochschulen wie bspw. in Budapest, Rijeka und Kosice haben

Professorinnen und Professoren der Fakultät teilgenommen oder sind selbst als Veranstalter internationaler wissenschaftlicher Tagungen in Erscheinung getreten. Zu weiterer Einzelheiten wird auf den Bericht des Akademischen Auslandsamts (Seite 26) verwiesen.

Besondere Hervorhebung verdient darüber hinaus die von den Studierenden häufig genutzte Möglichkeit, ein Modul der Praxisphase bei einer Behörde im Ausland abzuleisten und dort bis zu drei Monate zu verbringen. Die Studierenden erhalten so vielfältige Anregungen, nicht zuletzt auch für vergleichende Untersuchungen im Rahmen von Bachelorarbeiten.

3.1.4 Verzahnung von Theorie und Praxis

Prof. Dr. Arne Pautsch (Dekan)

Der besondere Praxisbezug der Studiengänge der Fakultät I zeigt sich zum einen an einem hohen Anteil an Lehrbeauftragten, insbesondere aus Behörden und Betrieben der Landes- und Kommunalverwaltung, den Verwaltungs- und Zivilgerichten sowie aus Anwaltskanzleien und Wirtschaftsunternehmen. Manche Lehrbeauftragte engagieren sich über viele Jahre an der Hochschule und wirken auch bei der Betreuung von Fachprojekten oder Bachelorarbeiten mit. Auch im Übrigen verfolgt die Lehre einen anwendungsbezogenen Ansatz. Aktuelle Fragen der Praxis werden oft als Thema für Bachelorarbeiten aufgegriffen und untersucht. Schließlich wird der Kontakt zur Praxis auch durch die von den Professorinnen und Professoren durchgeführten Fachtagungen gefördert, die auch außerhalb der Hochschule gute Resonanz finden.

3.2 Fakultät II – Steuer- und Wirtschaftsrecht

3.2.1 Struktur, Organisation, Personal

Prof. Elmar Vogl (Dekan)

Die Fakultät II wird durch das Dekanat geleitet. Seit September 2016 gehören dem Dekanat der Fakultät II folgende Personen an:

- Dekan Prof. Elmar Vogl
- Studiendekanin Frau Prof. Dr. Simone Grimm
- Prodekan I Herr Prof. Dr. Stephan Schmidt
- Prodekan II Herr Prof. Dr. Michael Kosmalla
- Prodekanin III Frau Prof. Dr. Angelika Dölker (seit Dezember 2016)

Der Fakultätsrat besteht aus allen hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern der Fakultät II sowie sechs gewählten Studierenden.

Die Fakultät II hatte im Berichtszeitraum in ihrem Sekretariat insgesamt fünf Mitarbeiterinnen, von denen eine u.a. für die Wohnraumvermittlung an die Studierenden zuständig ist. Seit Anfang Juli 2017

wird das Dekanat durch die Dekanatsreferentin Frau Bittner unterstützt, die verschiedene Aufgaben des Dekanats übernimmt bzw. dem Dekanat zuarbeitet.

Derzeit verfügt die Fakultät II über 47,5 Professorenstellen. Dabei sind die Fächer allgemeines Steuerrecht, besonderes Steuerrecht, Bilanzsteuerrecht und betriebliches Rechnungswesen, Wirtschaftswissenschaften, Privatrecht, öffentliches Recht und Sozialwissenschaften vertreten. Im Berichtszeitraum konnten mit Prof. Dr. Sejdija und Prof. Schustek zwei Professuren neu besetzt werden. Als akademische Mitarbeiterin, die auf einer Professorenstellen geführt wird, ist seit Oktober 2016 RR'in Bieler neu an der Hochschule. Prof. Dr. Knies wurde zu Jahresbeginn an die duale Hochschule Baden Württemberg in Stuttgart versetzt. Prof.'in Dr. Alexandra Albert wurde ab September 2016 zur Senatsbeauftragten für Informationstechnologie (IT) bestellt und Prof.'in Dr. Alexandra Maier im Oktober 2016 zur Didaktik-Beauftragten. Steueroberinspektor Kastner und Amtsrat Utz vom Finanzamt Mosbach unterstützen seit März 2017 für ein Jahr als Geschäftsaushilfen (Abordnung) die Fakultät II in den Fächern Bilanzsteuerrecht, Ertragssteuerrecht und Umsatzsteuerrecht.

3.2.2 Studiengang

Prof. Elmar Vogl (Dekan)

Die Fakultät II betreut den Bachelorstudiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“ und, zusammen mit der Fakultät I und der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl, den internationalen Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“.

Im dreijährigen dualen Studiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“ werden die Steuerbeamten des Landes Baden-Württemberg für den gehobenen Dienst ausgebildet. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. So haben im März 2017 insgesamt 93 Studierende das Studium aufgenommen. Im Oktober 2017 werden ca. 450 Studierende das Studium beginnen. Ab März 2018 sollen 120 Studierende und im Oktober 2018 insgesamt 420 Studierende mit dem Studium beginnen. Diese Einstellungszahlen sind bis zum Jahr 2021 festgeschrieben. Zusätzlich werden an der Fakultät II jährlich im Durchschnitt zehn Beamtenanwärter des Bundes für den gehobenen Dienst in der Steuerverwaltung ausgebildet.

Dieser extreme Anstieg der Studierendenzahlen konnte nur durch die Schaffung neuer Professorenstellen und durch zusätzliche Geschäftsaushilfen (befristete Abordnungen) aufgefangen werden.

Die Prüfungsergebnisse der Laufbahnprüfung für den Berichtszeitraum stellen sich wie folgt dar:

| <u>Studienjahr</u> | <u>2015/2016</u> |
|---------------------------|------------------|
| Teilnehmer/innen | 320 |
| Bestanden im 1. Versuch | 253 (79,1%) |
| Bestanden im 2. Versuch | 49 (15,3%) |
| Endgültig nicht bestanden | 17 (5,3%) |

Im Ergebnis haben insgesamt 5,3 Prozent endgültig die Laufbahnprüfung 2016 nicht bestanden. Seit dem Jahr 2012 erhalten alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Studienganges von der Steuerverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein Angebot zur Übernahme in den Staatsdienst.

Anfang Dezember 2016 haben sich die HVF, das Finanzministerium Baden-Württemberg und die OFD Karlsruhe darauf verständigt, die Einrichtung und den Aufbau eines Masterstudienganges Tax an der HVF zu eruieren. § 11 der FLVO BW 2012 sieht vor, dass der Aufstieg in den höheren Dienst durch einen berufsbegleitenden Studiengang an einer Hochschule erfolgen kann, wenn hierfür ein dienstliches Interesse besteht und der/die Beamte(in) vor Beginn des berufsbegleitenden Studiums eine mindestens vierjährige Berufserfahrung im gehobenen Dienst seit Erwerb der Laufbahnbefähigung erworben hat. Derzeit befinden sich die inhaltliche und zeitliche Ausgestaltung des Masterstudienganges Tax sowie die Möglichkeit der Öffnung des Masterstudienganges auch für Absolventinnen und Absolventen anderer Bundesländer noch in Abstimmung. Mit der Akkreditierung des Masterstudienganges Tax ist wohl nicht vor dem Jahr 2019 zu rechnen.

3.2.3 Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität

Prof. Elmar Vogl (Dekan)

Prof.‘in Dr. Tanja Leibold hat sich im Rahmen des von der Stadt Ludwigsburg ins Leben gerufenen Projekts Kinderuniversität engagiert und im Oktober 2016 eine Vorlesung zum Thema „Muss ich von meinem Taschengeld Steuern zahlen?“ gehalten. Darüber hinaus haben sich Dozentinnen und Dozenten sowie viele Studierende der Fakultät II an Exkursionen u.a. nach Saratov, Den Haag, Legnica und Gent beteiligt. Im Rahmen von Wahlpflichtveranstaltungen zum europäischen Steuerrecht und zur EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie wurden Institutionen und Organe der Europäischen Union und die Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel besucht. Zudem untersuchten Studierende im Rahmen eines Wahlpflichtfaches die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum italienischen Steuerrecht (Rechtsvergleich). Dieses Wahlpflichtfach war mit einem einwöchigen Aufenthalt in Mailand verbunden.

3.2.4 Verzahnung von Theorie und Praxis

Prof. Elmar Vogl (Dekan)

Zahlreiche Beamtinnen und Beamte der Steuerverwaltung sowie Richter des Finanzgerichts übernahmen wie in den Vorjahren Lehraufträge an der Fakultät. Hierdurch wurden zwischen 25 und 30 Prozent des Lehrangebots abgedeckt. Viele Professorinnen und Professoren der Fakultät nahmen an Sitzungen der Steuerreferenten des Finanzministeriums Baden-Württemberg sowie an Fortbildungsveranstaltungen der OFD Karlsruhe und der Bundesfinanzakademie in Brühl/Berlin teil. Auch nahmen die Mitglieder des Dekanats sowie andere Kolleginnen und Kollegen aus der Fakultät an Tagungen der Personalreferenten für den Geschäftsbereich des Finanzministeriums, an Sitzungen der Referenten für Aus- und Fortbildung des Finanzministeriums und der OFD Karlsruhe sowie an Zusammenkünften mit den Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleitern der Finanzämter teil.

Alle Betriebsprüfer des Landes Baden-Württemberg wurden in jährlich von der OFD Karlsruhe organisierten Veranstaltungen durch Dozentinnen und Dozenten der Fakultät II in aktuellen Fragen des Bilanzsteuerrechts, des Umsatzsteuerrechts sowie des Erbschafts- und Schenkungssteuerrechts geschult. In ebenfalls jährlich durchgeführten Informationsveranstaltungen vermittelte die OFD Karlsruhe den Studierenden Einblicke in die Aufgaben der Steuerabteilung, des Personal- und des Haushaltsreferats der OFD sowie in das Aufgabenspektrum des Landeszentrums für Datenverarbeitung. Im Rahmen von Wahlpflichtveranstaltungen wurden Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzgerichte sowie große Wirtschaftsunternehmen besucht.

Die Fakultät II veranstaltete – wie bereits in den Jahren 2011, 2013 und 2015 – einen Hochschultag, an dem über 300 aktive Finanzbeamtinnen und Finanzbeamte teilnahmen. Eingeläutet wurde der Hochschultag durch ein Grußwort von Herrn Ministerialdirektor Jörg Kraus vom Finanzministerium Stuttgart. Anschließend referierte der Bundesvorsitzende der Deutschen Steuergewerkschaft, Thomas Eigenthaler zur Zukunft in der Steuerverwaltung. Weitere Themen am Hochschultag waren aktuelle steuergesetzliche Änderungen und interessante Praxisfragen im Zusammenhang mit dem Ertragsteuerrecht, höchst aktuelle und brisante Informationen zur Organschaft im Umsatzsteuerrecht, praxisrelevante Fragen zur Unternehmensbesteuerung und zum Umwandlungssteuerrecht sowie zur neuen Erbschaftsteuerreform.

3.2.5 Professor-Ralf-Wuttke-Stiftung

Prof. Elmar Vogl (Dekan)

Die Professor Ralf-Wuttke-Stiftung ist eine im Register des Regierungspräsidiums Stuttgart eingetragene gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts und dient der Förderung von Wissenschaft, Forschung, Lehre und Weiterbildung in der Fakultät II, Steuer- und Wirtschaftsrecht an der Hochschule. Der Vorstand der Stiftung besteht seit Anfang Mai 2017 aus Prof. Jürgen Hottmann (Vorsitzender), Prof. Elmar Vogl (stellvertretender Vorsitzender) und Prof. Dr. Ekkehard Bächle. Die Stiftung wurde aus dem Nachlass des am 15. März 2011 verstorbenen Kollegen Prof. Ralf Wuttke gegründet, dessen Vermögen seine Lebensgefährtin Frau Dr. Maksuma Denac in die Stiftung eingebracht hat. Die Professor-Ralf-Wuttke-Stiftung hat im Berichtszeitraum u.a. die Bachelorfeiern für die Absolventinnen und Absolventen finanziell unterstützt und die Jahrgangsbesten des Studiengangs „Gehobener Dienst der

Steuerverwaltung“ mit Geldpreisen bedacht. Zudem wurden u.a. der Hochschultag und der 2. Tax-Slam bezuschusst.

3.3 Masterstudiengänge

Master-Studiengang Public Management (MPM)

Prof. Dr. Volkmar Kese (Studiendekan), Dr. Daniel Zimmermann

Der Master-Studiengang bereitet in fünf Semestern auf die Übernahme von Führungspositionen in der öffentlichen Verwaltung oder einer sonstigen Einrichtung des öffentlichen Sektors vor. Die übergreifende Gesamtzielrichtung des berufsbegleitenden Master-Studiengangs liegt in einem Wissens- und Methodentransfer in die Verwaltungspraxis, der für die aktive Gestaltung von Leitungs- und Managementprozessen qualifizieren soll. Dementsprechend ist der Master-Studiengang als interdisziplinäres Studienangebot mit verwaltungsspezifischen Kerninhalten ausgestaltet. Ein hoher Stellenwert wird dabei insbesondere sowohl der Vermittlung persönlicher, sozialer und methodenorientierter Kompetenzen als auch der Optimierung von Problemlösungsfähigkeiten beigemessen.

Nachdem die Ständige Akkreditierungskommission (SAK) bereits am 14. Juli 2015 über die Re-Akkreditierung des MPM entschieden hatte, wurde am 25. Januar 2017 die Verlängerung der Einrichtungsge-nehmigung bis Ende des Studienjahres 2021/22 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg erteilt. Außerdem ist mit der Zustimmung des MWK vom 8. Dezember 2016 eine neue Studien- und Prüfungsordnung (SPO) in Kraft getreten.

Besonders erfreulich ist, dass sich im letzten Jahr weitere Karriereerfolge der Absolventinnen und Absolventen und Studierenden eingestellt haben (z. B. Hauptamtsleiter, Kämmerer, Sachgebietsleiter). Auch werden die Absolventinnen und Absolventen immer stärker über ihre inhaltlichen Ergebnisse aus Master-Thesen und interdisziplinären Vertiefungsprojekten als Fachexperten bei ihren Arbeitgebern oder darüber hinaus zu bestimmten Themen wahrgenommen. So wurde jüngst von zwei Studentinnen in einer gemeinsamen Master-Thesis ein Optimierungskonzept für den Einsatz des Intranets in der Stadt Pforzheim entwickelt, das in der Stadtverwaltung konkrete Veränderungsprozesse zur Optimierung angestoßen hat. Der gesamte Prozess wurde von der Stadt Pforzheim sehr begrüßt und auch medienwirksam veröffentlicht.

Nachdem im Jahr 2015 die zertifizierten Zusatzqualifikationen „European Affairs Manager Level I - III“ am European Career Center am Institut für Anpassungsherausforderungen durch europäische Politiken und weltweite Migration entwickelt wurden, haben mittlerweile schon mehrere Studierende des MPM eine der Zusatzqualifikationen erworben. Besonders erfreulich sind dabei die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie von dieser europaspezifischen Zusatzqualifikation im Berufsalltag profitieren können und diese auch von den Arbeitgebern wahrgenommen wird.

Master-Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement/European Public Administration (MEPA)

Prof. Dr. Volkmar Kese (Studiendekan), Dr. Daniel Zimmermann

Der konsekutive Master-Studiengang ist ein Kooperationsstudiengang zwischen den beiden Hochschulen Ludwigsburg und Kehl. Die Studierenden sollen durch das Master-Studium für die Übernahme von gehobenen Stabs- und Querschnittsaufgaben mit europäischen Bezügen in großen Verwaltungen qualifiziert werden. Damit soll der MEPA auf einen Karriereanstieg als vielseitig einsetzbarer Europa-Generalist in Kommune, Land, Bund und im europäischen Ausland vorbereiten. Das 1. Semester findet in Ludwigsburg und das 2. Semester in Kehl statt. Das 3. Semester ist ein Praxissemester (Auslandspraktikum). Das 4. Semester ist für die Anfertigung der Master-Thesis vorgesehen. Die Studierenden können dieses Semester entweder in Ludwigsburg oder Kehl absolvieren. Ziel des Ludwigsburger 1. Semesters ist es, die inhaltliche Wissens- und Methodenvermittlung als Verständnisgrundlage für den nachfolgenden Praktiker-Input mit ergänzender Wissensvermittlung im Kehler 2. Semester zu legen.

Mit Beschluss der SAK vom 12. Juli 2016 wurde das Re-Akkreditierungsverfahren des MEPA erfolgreich abgeschlossen. Von der externen Gutachterkommission wurden auf Basis eines gemeinsamen Antrags der Hochschulen Ludwigsburg und Kehl und einer Vorortbegehung, die am 15. April 2016 an der Hochschule Kehl stattfand, die Studienbedingungen im MEPA als vorbildhaft bewertet und der Ausbildungszielrichtung ein hohes Niveau bescheinigt.

Die Einbeziehung der kommunalen Praxis in die strategische Ausrichtung des MEPA wurde weiter intensiviert, was dazu geführt hat, dass an der gemeinsamen Eröffnungs- und Abschlussfeier am 5. Oktober 2016 die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften „Europakoordinatoren“ des Städtetages Baden-Württemberg und des Landkreistages Baden-Württemberg, Anna-Lena Beilschmidt und Christa Hintermair, eine gemeinsame Festrede hielten. Darin brachten sie die Praxisrelevanz dieses Studiengangs zum Ausdruck und bescheinigten den Absolventinnen und Absolventen hervorragende Karriere-möglichkeiten. Durch die Ausrichtung als gemeinsame Eröffnungs- und Abschlussfeier zweier Jahrgänge konnte hier ein großer Motivationsschub für die Studierenden und die neuen Absolventinnen und Absolventen ausgelöst werden.

Dies deckt sich damit, dass sich auch im vergangenen Jahr weitere Karriereerfolge der Absolventinnen und Absolventen eingestellt haben. So ist ein Absolvent seit diesem Jahr Europabeauftragter des Landkreises Calw. Ein weiterer Absolvent ist neben seiner Tätigkeit als Europakoordinator stellvertretender Vorsitzender der oben bereits erwähnten Arbeitsgemeinschaft Europakoordinatoren. Dies zeigt, wie intensiv der MEPA zur Steigerung der Europafähigkeit der kommunalen Verwaltungen in Baden-Württemberg beiträgt.

Kulturwissenschaft und Kulturmanagement

Prof. Dr. Helmut Hopp

Der Masterstudiengang Kulturwissenschaft und Kulturmanagement ist ein Studienangebot der Pädagogischen Hochschule, das 1992 erstmalig als Aufbaustudiengang Kulturmanagement (Magister) eingerichtet worden ist. Die HVF ist seit diesem Zeitpunkt Kooperationspartner und bringt spezifische verwaltungs- und betriebswirtschaftliche Veranstaltungen bzw. Module ein. Im Zuge der Bologna-Reform wurde der Vollzeitstudiengang 2008 zum Masterstudiengang Kulturwissenschaft und Kulturmanagement weiterentwickelt. Die Prüfungsordnung wurde zuletzt im Jahre 2014 geändert. Der Studiengang gewährleistet eine Doppelqualifikation, die sowohl betriebswirtschaftliche und verwaltungsrechtliche als auch kultur- und sozialwissenschaftliche Kompetenzen vorsieht. Insoweit eignen sich die Studierenden einerseits Entscheidungskriterien zur Steuerung kultureller Projekte und Einrichtungen und andererseits Orientierungskriterien zur Bewertung kultureller Inhalte und Ausdrucksformen an. Zu den Pflicht- und Wahlmodulen zählen unter anderem:

- Kulturtheorie/Kulturgeschichte
- Kulturpolitik
- Kunstwissenschaften
- Kulturbetriebssteuerung
- Kulturfinanzierung- und Marketing
- Kulturrecht und Kulturbetrieb

Professorinnen, Professoren und Lehrbeauftragte der HVF sind insbesondere in den folgenden Pflicht- bzw. Wahlmodulen im Einsatz: Kulturbetriebssteuerung, Kulturfinanzierung, Kulturrecht und Kulturbetrieb. Professorinnen und Professoren der HVF sind zudem im Prüfungsausschuss und in der Auswahlkommission vertreten. Bis 2016 waren Prof. Dr. Helmut Hopp und Prof. Günter Pfeifer in diesen Funktionen vertreten. Seit 2016 gehört Prof. 'in Margarete Berndt anstelle von Prof. Pfeifer diesen Gremien an. Es werden einmal im Jahr (zum Wintersemester) 25 Studierende zugelassen, von denen der überwiegende Teil auch den Abschluss erreicht. Im Prüfungsjahr 2016 sind 26 Kandidatinnen und Kandidaten zur Prüfung zugelassen worden, davon konnten 25 Studierende das Studium erfolgreich abschließen. Während in früheren Jahren doch etliche Absolventinnen und Absolventen der HVF dieses Studienangebot wahrgenommen haben, kommen zuletzt nur noch wenige verwaltungswissenschaftlich qualifizierte Studierende in den Masterstudiengang.

4 Einrichtungen

4.1 Rechenzentrum

Prof. Dr. Thilo Haug (Prorektor für Studium und Lehre), Prof. 'in Dr. Alexandra Albert (Senatsbeauftragte für Informationstechnologie), Dr. Tek-Seng The (Leiter Rechenzentrum)

Zur Fusion beider Rechenzentren auf dem Campus Ludwigsburg (November 2013) konnte im Jahre 2016/2017 ein erfreuliches Fazit gezogen werden. In seiner Prüfmitteilung schätzte das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Stuttgart die Synergieeffekte als durchweg positiv ein, das Förderprojekt BIT-LB zur Unterstützung der Fusion wurde erfolgreich beendet. 2017 verlängerten beide Seiten den geschlossenen Vertrag und legten so die Grundlage für eine Fortführung der Zusammenarbeit zwischen dem MIT und den Hochschulen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur wurden im Berichtszeitraum unter anderem folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Aufbau eines campusweit verfügbaren WLAN, basierend auf dem „Education Roaming Standard“ (eduroam). Dank neuer Access Points konnte die Verfügbarkeit noch weiter gesteigert werden.
- Ausbau der Speichersysteme, um dem wachsenden Speicherbedarf gerecht zu werden.
- Einführung eines zentralen Ticketsystems. Auf der Homepage des MIT (über die HVF-Seite unter „Einrichtungen“ zu erreichen) findet sich unter „Support“ nun eine benutzerfreundliche Eingabemaske, welche Informationen über aktuelle und bereits bearbeitete Tickets bereithält.
- Modernisierung des gemeinsamen Primär-Serverraums im Untergeschoss von Gebäude 5.
- Migration des Groupware-Systems auf eine moderne Exchange-Version. Damit wurde ein gleichmäßiger Technikstand beider Hochschulen erreicht, ferner können Mails nun auch mit Outlook 16 abgerufen werden.
- Umstellung des Webauftritts vom veralteten Content Management System (CMS) auf TYPO3.
- Einführung eines neuen Sicherheitskonzepts zur Abwehr von Internetbedrohungen.

Geplante Projekte:

- Konsolidierung der Active-Directory-Domänen auf einen aktuellen Stand und eine gemeinsame Domäne für die gesamte HVF. Damit würde die Unterscheidung zwischen HSNET und STUDNET langfristig entfallen.
- Aufbau einer auf dem IT-Netzwerk basierenden Telefonie.
- Einführung eines Identity-Management-Systems (IDMS), welches typische Abläufe für Studierende und Mitarbeiter während ihrer Zugehörigkeit zur Hochschule automatisiert. Die Einführung automatisierter Regeln, etwa nach einer Exmatrikulation, erleichtert den beteiligten Stellen die Arbeit und senkt die Fehleranfälligkeit.

4.2 Bibliothek

Dipl.-Bibl. Michael Söffge (Leite Bibliothek)

Die HVF-Bibliothek kann im laufenden Berichtsjahr auf die Realisierung einiger wichtiger Projekte zurückblicken.

Austausch der Medienregale

Im Sommer 2016 konnte die ursprünglich auf drei Jahre angesetzte Auswechslung der Medienregale abgeschlossen werden. Die Besonderheit lag darin, dass die alten bzw. neuen Regale komplett von den Beschäftigten der Bibliothek in Eigeninitiative ab- und wieder aufgebaut wurden. Die Schließzeiten der Bibliothek konnten somit auf ein Minimum reduziert werden und brachten zudem eine Kosteneinsparung von über 30.000 Euro.

Neues E-Book-Portal

Im Oktober 2016 nahm die Bibliothek in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Schweitzer und dem Portalbetreiber ProQuest das erste speziell auf die HVF zugeschnittene E-Book-Portal E-Book-Central in Betrieb. Voraussetzung für die Inbetriebnahme war die Realisierung von Shibboleth, das in Kooperation mit dem MIT im Herbst 2015 eingeführt wurde.

Datenbanken und Heimzugriff

Durch Lizenzaufstockung stehen für Studierende als auch Dozentinnen und Dozenten inzwischen ausreichend Parallelzugänge via OpenVPN zur Verfügung. Mit dem Abschluss neuer Lizenzverträge sind aktuell alle wichtigen Datenbanken auch im Heimzugriff nutzbar. Nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen bietet seit Anfang 2017 überraschend auch der Beck-Verlag für Beck-Online einen Remote-Zugriff an, der von der HVF umgehend lizenziert wurde. Mit der Lizenzierung von PsycINFO und Psyn-dex wurde das Datenbankangebot zudem weiter ausgebaut.

Bibliothekseinführungen und Veranstaltungen

Durch die steigenden Studierendenzahlen ist die Anzahl der Bibliothekseinführungen und Pflichtveranstaltungen zur Nutzung der 24-Stunden-Bibliothek von 33 (2015) auf 54 (2016) gestiegen. Die benötigten Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz konnten durchgeführt werden. Schulungen zum Umgang mit den Datenbanken waren aus terminlichen Gründen leider nicht realisierbar. An der jährlichen Fachbuchpräsentation mit derzeit sieben Fachverlagen wird im Oktober 2017 zusätzlich auch der Kommunal- und Schulverlag erstmals sein Verlagsprogramm präsentieren.

Soziale Netzwerke

Seit Ende 2016 ist die Bibliothek auch auf Facebook zu finden (<https://www.facebook.com/HSBibLB>). Ab März 2017 wurde die Seite regelmäßig gepflegt und informiert vor allem über Interessantes rund um die Bibliothek sowie über wichtige Neuerscheinungen der Fachliteratur.

Personelle Veränderungen

Frau Andrea Gebert verstärkt seit September 2016 das Bibliotheksteam und fängt die Arbeitszeitreduzierung von Frau Helga Kürner auf.

4.3 Institut für Angewandte Forschung (IAF): Forschungsaktivitäten und Forschungsservice

Prof. Dr. Gerald Sander (Leiter des IAF), Prof. Dr. Robert Müller-Török (stellv. Leiter des IAF), Prof. Dr. habil Anna Steidle (Prorektorin für Forschung und Internationales)

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) ist die zentrale wissenschaftliche Forschungseinrichtung der HVF. Es dient der Durchführung von Grundlagenforschung, anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie auch – neben dem Weiterbildungsinstitut (Ludwigsburg Competence Center of Public Administration – LUCCA) – der Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen für die Weiterbildung. Daneben koordiniert es forschungsbezogene Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Das IAF versteht unter anwendungsorientierter Forschung eine für die Praxis des öffentlichen Sektors verwertbare Forschung. Die Inhalte und Ausrichtung dieser Forschung orientieren sich an aktuellen und praxisnahen Problemstellungen. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die für die Zielgruppen im öffentlichen Sektor angebotenen Lösungen hohen praktischen Nutzen besitzen. Das IAF hat eine Dachfunktion für die Forschungszentren, die sich auch an den vom Land Baden-Württemberg angestoßenen Forschungsschwerpunkten der HVF, Digitalisierung, öffentliche Wirtschaft, Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit, Organisationsanalyse und Donauraum-Strategie orientieren.

Seit 2013 erhält das IAF eine finanzielle Grundförderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Nach der Verabschiedung einer neuen Satzung für das Institut für angewandte Forschung, einer Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis 2016 und der Besetzung der Kommission für gute wissenschaftliche Praxis Anfang diesen Jahres, wurden wichtige Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit im IAF und zum Qualitätsmanagement und der Einhaltung von Compliance-Regeln im Bereich Forschung geschaffen.

Gemeinsam mit dem neubesetzten Prorektorat für Forschung ging die IAF-Leitung in diesem Jahr weitere Schritte, um diesen äußeren Rahmen mit Leben zu füllen. Im Austausch mit den aktiven Forscherinnen und Forschern wurde im Februar 2017 eine SWOT-Analyse für den Bereich Forschung durchgeführt, aus der die Agenda für die Arbeit im Team Forschung und Weiterbildung abgeleitet wurde. Darüber hinaus analysierten Prorektorat und IAF-Leitung die derzeitige Leistungsbilanz der HVF, wobei sich zeigte, dass insbesondere in Bezug auf die Einwerbung von Drittmitteln Entwicklungspotenzial besteht.

Entsprechend der aufgezeigten Entwicklungsfelder konnten IAF und Prorektorat Forschung gemeinsam mit der Verwaltung die internen Regeln für die Abwicklung von Forschungsdrittmitteln (z.B. Besteuerung, Overheadregelungen) abstimmen und auf einem weiteren Forschungstreffen im September 2017 kommunizieren. Parallel dazu wird der Drittmittelprozess überarbeitet, um insbesondere die

Zusammenarbeit zwischen dem IAF und den Fachabteilungen in der Verwaltung, v.a. mit der Haushaltsabteilung, möglichst effizient und reibungslos zu gestalten. Im Rahmen der Prozessstrukturierung soll nicht nur die Einwerbung von Drittmitteln, sondern auch die Vergabe von hochschuleigenen Ressourcen transparent und einheitlich gestaltet werden. Ziel ist es, den fertig strukturierten Prozess sowie die Ansprechpartner bis zum Jahresende in entsprechenden Dokumenten, im Intranet zu dokumentieren und an die Forscherinnen und Forscher der Hochschule zu kommunizieren.

Zeit stellt die wichtigste Ressource oder Voraussetzung für Forschung an HAWs dar. Die im September beschlossene Richtlinie zur Gewährung von Forschungs- und Praxissemestern zeigt Professorinnen und Professoren die Chancen und Voraussetzungen für ein solches Forschungssemester auf und gibt Hinweise zur Planung und Dokumentation der Forschungsvorhaben. Zusätzlich können Professorinnen und Professoren für Forschungs- und Entwicklungsprojekte freigestellt werden. Durch zwei hochschulweite Ausschreibungen von Deputatsermäßigungen zur Einwerbungen von Drittmitteln im August und im Dezember 2017 soll gezielt die Drittmittelbilanz der Hochschule verstärkt werden. Eine entsprechende Richtlinie zur Gewährung von Deputatsnachlässen ist derzeit in Vorbereitung. Sowohl die Richtlinien als auch die hochschulweiten Ausschreibungen von Ressourcen dienen dazu, Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen, die Vergabe der Ressourcen transparent und fair zu gestalten und die Dokumentation und Evaluation der Forschungsvorhaben und der Maßnahmen selbst zu erleichtern. Auch die Publikationstätigkeit soll 2018 durch gezielte Maßnahmen unterstützt werden.

Neben Zeit und Unterstützung für Forschungsaktivitäten können weitere Anreize für Forschung gezielt gesetzt werden. Da Forschung zu den Dienstaufgaben eines Professors bzw. einer Professorin gehört, stellt die Forschungsleistung neben der Leistung in der Lehre auch einen zentralen Leistungsbereich für die Gewährung von Leistungszulagen dar. Dementsprechend legt die im August 2017 beschlossene Leistungsbezügerichtlinie eindeutige Kriterien für die Bewertung der Forschungsleistung fest. Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum eine Forschungszulage gewährt; fünf weitere sind in Planung. Eine Herausforderung für die Rückführung der in Nebentätigkeit durchgeführten Forschungs- und Beratungstätigkeiten an die Hochschule stellt allerdings das Zulagenverbot aus öffentlichen Drittmitteln nach § 60 LBesG dar. Nicht zuletzt sind Forschende intrinsisch motiviert und forschen aus Interesse an ihrem Forschungsgebiet. Unterschiedliche Formate und Möglichkeiten, um sich intern über Forschung auszutauschen und miteinander zu vernetzen, werden bspw. in Form des Forschungslunchs erprobt. Möglichkeiten zur Konferenzteilnahmen sind die zentrale Möglichkeit zur externen Vernetzung. Insgesamt gilt es daher, die Möglichkeiten zur Anreizsetzung weiter zu gestalten. Hierbei sind auch die Vernetzung und der Austausch mit anderen Hochschulen für Öffentliche Verwaltung im Rahmen des Netzwerktreffens im November 2017 sehr hilfreich.

4.4 LUCCA

Prof. Dr. Sascha Gieseler (Leiter LUCCA)

Das Weiterbildungsinstitut LUCCA (Ludwigsburg Competence Center of Public Administration) wurde gegründet und Prof. Dr. Sascha Gieseler zum Leiter bestellt. Somit wurden die organisatorischen Grundstrukturen geschaffen und das Weiterbildungsbüro mit mittlerweile zwei Mitarbeiterinnen besetzt.

Es wurden erste Schritte in die Wege geleitet, um die bereits bestehenden Weiterbildungsangebote der Hochschule organisatorisch zu integrieren. Parallel dazu wurde eine Reihe neuer Weiterbildungsangebote entwickelt, von denen die ersten im kommenden Studienjahr durchgeführt werden sollen.

Das Hauptaugenmerk des LUCCA in den vergangenen Monaten lag allerdings auf der konzeptionellen und inhaltlichen Arbeit am Projekt „Kommunaler Steuerexperte“, das durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes Baden-Württemberg gefördert wird.

Das LUCCA erarbeitet in diesem Projekt ein modular aufgebautes Kontaktstudium. Dadurch sollen Mitarbeiter in den Kommunen und anderen Einrichtungen der öffentlichen Hand in die Lage versetzt werden, die speziellen Anforderungen zu bewältigen, denen sie bei der Besteuerung der öffentlichen Hand in der Praxis begegnen.

4.5 Akademisches Auslandsamt

Prof. 'in Dr. Anna Steidle (Prorektorin für Forschung und Internationales), Nicole Leibfried, Dipl.-Oec. (Projektmanagement AAA)

Als Kaderschmiede für zukünftige Beamtinnen und Beamte des Landes Baden-Württemberg sieht die Internationalisierungsstrategie der HVF vor, die interkulturelle Kompetenz der Studierenden entsprechend zu fördern. Im Rahmen des Studiums fördert die HVF das Verständnis für die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge schwerpunktmäßig im europäischen Bereich (u.a. in Ungarn: Andrassy Universität Budapest, Nationale Universität für den öffentlichen Dienst Budapest, in Kroatien: Universität Rijeka und in Polen: Universität Pilsen, Universität Budweis sowie Witelon University Legnica) aber auch in Russland (Saratow) oder China (Wuhan). Damit die Studierenden mit einer fundierten Europakompetenz ihre zukünftigen Arbeitsplätze in der Landesverwaltung antreten können, liegt der strategische Schwerpunkt der Mobilitätsaktivitäten auf Studienpraktika.

Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden (DAAD PROMOS)

Die HVF fördert im Rahmen dieses Programms Praktikumsaufenthalte von sechs Wochen bis max. drei Monaten; vordringlich in den Schwerpunktländern Kanada, USA, Südafrika, Neuseeland und Australien. Im Förderzeitraum 2016 bis 2017 konnten zehn Studierende mit jeweils ca. 1.500,00 € gefördert werden.

ERASMUS+-Programm der Europäischen Union / DAAD

Seit dem Jahre 2007 besitzt die HVF die erweiterte ERASMUS University Charter (EUC). Durch den Besitz der EUC ist es der HVF möglich, Studierende, Dozierende und Beschäftigte der Verwaltung bei Praktika, Lehrtätigkeiten und Arbeitsaufenthalten im EU-Ausland finanziell mit ERASMUS+ Mitteln zu unterstützen. Im Förderzeitraum 2016/17 erhielten 52 Studierende und acht Professoren Fördermittel. Master- und Bachelorstudierende erhielten monatliche Raten zwischen 300,00 € und 450,00 € für ihr Auslandspraktikum.

Baden-Württemberg Stiftung

Im Rahmen des Baden-Württemberg Stipendiums für Studierende, einer Initiative der Baden-Württemberg Stiftung, konnten vier Studierende unserer Hochschule ein gefördertes Praktikum im Ausland absolvieren und waren drei ausländische Gaststudierende an der HVF eingeschrieben. Die Studierenden wurden abhängig von der Dauer des Aufenthalts mit 1.500,00 € - € 4.500,00 € gefördert.

DAAD Programm Ostpartnerschaften

Das Ostpartnerschaften-Programm des DAAD fördert die partnerschaftlichen Beziehungen von deutschen Hochschulen mit Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südeuropa sowie den Ländern der GUS. Deutsche Teilnehmer erhalten einen Reisekostenzuschuss, die ausländischen Teilnehmer erhalten einen Zuschuss zu ihren Aufenthaltskosten in Deutschland. Im Förderzeitraum 2016/17 wurden unter anderem die Studienreisen nach Budapest und Saratow durchgeführt. In Saratow fanden auch erstmalig eine Winter und eine Summer School statt. An der HVF durften wir Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende der Partnerhochschulen aus Budweis und Saratow begrüßen.

4.6 Qualitätsmanagement

Rick Will, M.A.

Leitbild

Die Hochschule hat den Anspruch an ein Qualitätsmanagement-System in ihrem Leitbild festgeschrieben und wie folgt bestimmt:

„Die Hochschule sorgt für eine hohe Qualität des Studiums und der Weiterbildung. Alle Hochschulangehörigen lehren, lernen und arbeiten leistungsorientiert und kooperativ. Die Hochschule stellt ein modernes Wissensmanagement in Lehre und Hochschulverwaltung bereit. Sie unterzieht ihre Leistungen in der Lehre einer ständigen Evaluation.“

Hiermit trägt die Hochschule § 5 des Gesetzes über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) Rechnung.

Die Bestandteile des Qualitätsmanagements:

Das Qualitätsmanagement an der HVF besteht zurzeit im Wesentlichen aus den folgenden Komponenten:

- Ideenmanagement
- Prozessmanagement
- Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen
- Evaluation (siehe Kapitel 5.1)

Ideenmanagement

Das Ideenmanagement bietet allen Mitgliedern der Hochschule eine anonyme und effektive Möglichkeit, Probleme anzusprechen und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Das Verfahren ist dabei genau geregelt: Über die Annahme der Ideen entscheidet ein neutraler Ausschuss, welcher sich aus allen Statusgruppen der Hochschule zusammensetzt und auch die Studierenden mit einschließt. In diesem Prozess ist auch die Entscheidung über die Umsetzung der Idee fest verankert.

Nachdem das Ideenmanagement in den letzten Jahren mehr und mehr in Vergessenheit geriet und schließlich komplett eingestellt worden ist, wurde 2016 der Versuch einer Reanimation unternommen. Das ursprünglich im Jahr 2011 verabschiedete Konzept wurde so im Mai 2016 auf eine neue Grundlage gestellt und ist vom neu besetzten „Ausschuss/idee“ überarbeitet und verbessert worden. Die Strategie war bisher ein voller Erfolg. Seit der Wiedereinführung sind ca. 75 neue Ideen über das hierfür eingerichtete System eingegangen. In insgesamt fünf Sitzungen setzte sich der Ausschuss zwischen Mai 2016 und Juli 2017 intensiv mit den eingereichten Ideen auseinander. Dabei wurden sieben der insgesamt 75 Ideen mit einer Prämie gewürdigt.

Prozessmanagement

Primäres Ziel des Prozessmanagements ist die Dokumentation und Optimierung der an der Hochschule stattfindenden Prozesse und Prozessketten. Dies ermöglicht die Implementierung von Qualitätsregelkreisen, welche eine ständige Überprüfung und Optimierung der dokumentierten Prozesse gewährleisten sollen.

Im Berichtszeitraum wurde das Prozessmanagement in vielerlei Hinsicht überarbeitet. Erwähnenswert sind hier insbesondere die Erstellung von hochschulweiten Vorlagen für die Aufnahme und die Optimierung künftiger Prozesse. Auf dieser Grundlage konnten komplexe und komplizierte Prozesse, wie beispielsweise die Berufung von neuen Professoren oder der Ablauf von studentischen Wahlen auf verhältnismäßig einfache Weise aufgenommen und dargestellt werden. Die auf diese Weise aufgenommenen Prozesse bilden anschließend die Basis für eine ausführliche Prozessanalyse, um Verbesserungspotenziale aufzudecken und Prozessoptimierungen herbeizuführen.

Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen

Primäres Ziel der Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen und damit der Vereinfachung und Standardisierung ist die interne und externe Konsistenz. Durch vereinfachte und standardisierte Formulare und Dokumente kann die interne Kommunikation erheblich verbessert werden, während nach außen ein einheitliches Bild der Hochschule vermittelt wird.

Des Weiteren soll sichergestellt werden, dass für gewisse Vorgänge erforderliche Dokumente zur richtigen Zeit den richtigen Personen zur Verfügung stehen. Die Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen hängt somit eng mit dem Prozessmanagement der Hochschule zusammen.

Umfragen erstellen mit EvaSys

Die HVF bietet ihren Studierenden die Möglichkeit, die an der Hochschule verfügbare Evaluationssoftware EvaSys für die Erstellung und Auswertung von Umfragen und Fragebögen im Zuge ihres Studiums zu nutzen. Das Programm erfreut sich dabei weiterhin großer Beliebtheit. Im Berichtszeitraum haben über 100 Studierende einen Zugang beantragt.

4.7 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Matthias Riede, M.A.

Die HVF beschränkt sich im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit derzeit auf eine kleine Anzahl an Instrumenten. Dies sind in erster Linie die Website, regelmäßige Pressemitteilungen und die Hochschulzeitschrift DIALOG. Zusätzlich bekommt die HVF fünfmal im Jahr die Gelegenheit, dem Verband der Verwaltungsbeamten Artikel für dessen Zeitschrift „Verwaltungszeitung Baden-Württemberg“ zur Verfügung zu stellen. Seit 2017 haben zudem nun auch die Ludwigsburger Studierenden die Möglichkeit, viermal jährlich eine Seite im Staatsanzeiger zu gestalten.

Veranstaltungen

Personalmesse

In Kooperation mit dem Staatsanzeiger-Verlag fand im September eine Personalmesse statt. Auf der Messe präsentierten sich zahlreiche Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes aus ganz Baden-Württemberg. Zusätzlich gab es viele Zusatzangebote, wie den Bewerbungsmappen-Check oder die Erstellung von Bewerbungsfotos, etc. Mit der Übernahme der Beauftragung durch Frau Prof. Dr. Schneider ist derzeit geplant, im April 2018 zusätzlich einen Fachkongress aus der Reihe „Arbeits- und Führungswelten in der öffentlichen Verwaltung der Zukunft/Digitalisierung“ zu veranstalten.

Studieninformationstag

Zum Studieninformationstag im November 2016 kamen circa 200 interessierte Schülerinnen und Schüler. In einer gemeinsamen Runde wurden die Studiengänge durch Studierende und Dozierende vorgestellt. Anschließend wurden insgesamt vier Schnuppervorlesungen angeboten.

Bildungsforum

Das 17. Bildungsforum, das im Turnus von den fünf Ludwigsburger Hochschulen gemeinsam mit der Stadt veranstaltet wird, fand im Sommersemester 2017 an der HVF statt. Nähere Informationen zu den Inhalten finden sich in Kapitel 5.6 (Ethik).

Hochschultag der Steuer

Im April 2017 veranstaltete die Fakultät II den Hochschultag der Steuer. Hierbei handelt es sich um eine Fachtagung zu den aktuellen Änderungen des Steuerrechts mit hochrangigen Gästen aus dem

Finanzbereich. Die Veranstaltung war mit über 300 Gästen sehr beliebt und wurde durchgängig als positiv evaluiert.

Tax-Slam

Unter der Leitung von Prof.‘in Dr. Rosenauer fand 2017 erneut ein sogenannter Tax-Slam statt. Es traten verschiedene Studierende aus der Steuerverwaltung mit interessanten und möglichst amüsanten Präsentationen gegeneinander an. Die Gewinnerin bekam ein Preisgeld von 500€.

Fachtagung Fakultät I

Die diesjährige Fachtagung der Fakultät I beschäftigte sich mit der Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt.

Fachwissenschaftlicher Tag

Der fachwissenschaftliche Tag des Vereins der Freunde beschäftigte sich mit den Chancen und Risiken der interkommunalen Zusammenarbeit.

Dialog

Für die externe wie auch die interne Kommunikation der Hochschule ist die Hochschulzeitschrift DIA-LOG weiterhin von zentraler Bedeutung. Mit Ausgabe 35 (Dezember 2016) und Ausgabe 36 (Juni 2017) erschienen auch im vergangenen Studienjahr wieder zwei Ausgaben mit einer Auflage von jeweils 5.000 Exemplaren.

Nachdem der langjährige Chefredakteur des Magazins, Prof. Eberhard Ziegler, nach der Ausgabe 35 in den Ruhestand ging, wurde die Ausgabe 36 von der Verwaltung der Hochschule verantwortlich konzipiert. Mit der kommenden Ausgabe 37 wird der neue Beauftragte, Prof. Dr. Volkmar Kese, die Verantwortung für das Heft übernehmen. Es wird hierbei zu einer konzeptionellen Weiterentwicklung sowie zu einer Neugestaltung des Layouts kommen, welches in den vergangenen Monaten bereits mit dem Staatsanzeiger-Verlag entwickelt wurde.

5 Beauftragte

5.1 Evaluation

Prof. Dr. Norbert Schäfer (Senatsbeauftragter für Evaluation)

Das primäre Ziel der Evaluation an der HVF besteht in der systematischen Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Eine klar strukturierte und regelmäßig stattfindende Evaluation in allen Bereichen der Hochschule ermöglicht die Verbesserung der Kommunikation von Lehrenden und Studierenden und des Studienablaufs sowie in der Verwaltung und dient der Erhöhung von Transparenz.

Evaluationsordnung

Die Evaluationsordnung der Hochschule ist zuletzt am 27. November 2013 geändert worden und bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Lehrevaluation
- Studienanfängerbefragung
- Allgemeine Studierendenbefragung
- Absolventen- und Abnehmerbefragung
- Dozentenbefragung
- Mitarbeiterbefragung
- Evaluation von Forschung und Weiterbildung

Verantwortlich für die Evaluation sind Herr Prof. Dr. Norbert Schäfer als Evaluationsbeauftragter sowie Herr Rick Will, M.A. als Qualitätsmanagement-Beauftragter der Hochschule.

Hervorzuheben ist weiterhin die Zuständigkeit der Studiendekane für die Lehrevaluationen, im Benehmen mit der Studienkommission:

- Allgemeine Finanzverwaltung: Herr Prof. Grau
- Innenverwaltung: Frau Prof. Dr. Zimmermann-Kreher und Herr Prof. Dr. Kupferschmidt
- Rentenversicherung: Frau Prof. Dr. Gaugel
- Steuerverwaltung: Frau Prof. Dr. Grimm
- Masterstudiengänge: Herr Prof. Dr. Kese

Aktuell wird an einer Neufassung der Evaluationsordnung gearbeitet, die sich im Entwurfsstadium befindet. Der Evaluationsbeauftragte favorisiert dabei eine Verschiebung der Verantwortlichkeit für die Lehrevaluationen auf gewählte hauptamtliche Vertreter der Studiengänge.

Die Zuständigkeit bei Studienanfängerbefragungen, allgemeine Studierendenbefragungen obliegt in erster Linie den Dekanen.

Lehrevaluation

Ebenfalls wird zurzeit an einem neuen Fragebogen für die Lehrevaluation gearbeitet. Dieser soll im kommenden Studienjahr erstmals eingesetzt werden. Hierbei wird Wert darauf gelegt, dass in allen Studiengängen der gleiche Fragebogen eingesetzt werden soll. Dies stellt eine Neuerung für die Hochschule dar und wird für mehr Transparenz sorgen.

Dozentenbefragung

Eine Dozentenbefragung wurde im Berichtszeitraum nicht durchgeführt und soll erst stattfinden, wenn die neue Lehrevaluation (neuer Fragebogen und neue Evaluationsordnung) zufriedenstellend angelaufen sind.

Eine Dozentenbefragung war zunächst für das Sommersemester 2015 vorgesehen. Stattdessen wurde am 1. Juli 2015 ein eintägiger Workshop durchgeführt, dessen Ergebnisse bei der Neukonzeption des

Befragungsinstruments berücksichtigt werden sollen. Der Workshop wurde von den Angehörigen der Hochschule zum Zwecke des Gedankenaustauschs und der Weiterentwicklung der Hochschule positiv bewertet.

Absolventenbefragung

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen, die zum Zeitpunkt der Befragung (wenige Wochen vor Abschluss des Studiums) noch keine Stelle in Aussicht hatten, erwies sich als äußerst gering. Für die Studiengänge Allgemeine Finanzverwaltung, Rentenversicherung und Steuerverwaltung ist dies nicht überraschend, da es sich bei diesen Studiengängen um nachfrageorientierte Studiengänge handelt, d. h. die Zahl der Studienplätze ist an den Bedarf gekoppelt. Im Master-Studiengang MPM stellt sich diese Frage nicht, da die Studierenden das Studium berufsleitend durchführen.

Die Zuständigkeit bei Absolventen- und Abnehmerbefragungen obliegt in erster Linie den Dekanen.

Mitarbeiterbefragung

Eine Mitarbeiterbefragung wurde im Berichtszeitraum nicht durchgeführt und soll erst stattfinden, wenn die neue Lehrevaluation (neuer Fragebogen und neue Evaluationsordnung) zufriedenstellend angelaufen sind.

5.2 Datenschutz

Prof. Dr. Matthias Mitsch (behördlicher Datenschutzbeauftragter)

Der behördliche Datenschutzbeauftragte unterstützt mit dem in § 10 Abs. 4 LDSG bezeichneten Aufgabenbereich die Hochschule bei der Ausführung des Landesdatenschutzgesetzes sowie anderer Vorschriften über den Datenschutz.

Im Berichtszeitraum bildete ein Arbeitsschwerpunkt die Mitwirkung an verschiedenen Projekten zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen. Beispielsweise seien genannt die Einführung eines Bewerbermanagements oder die Anschaffung verschließbarer Postfächer für die hauptamtlich Lehrenden sowie die Verwaltung.

Daneben wurden zahlreiche konkrete Anfragen zum Datenschutz vom Rektorat, Verwaltungsmitarbeitern, Professoren und Studierenden beantwortet. Darunter waren beispielsweise die Veröffentlichung von Promotionsverfahren, der Einsatz der Plagiatsoftware, die Transparenz der Drittmittelforschung nach § 41a LHG, das Intranet der Hochschule und der Prüfungsablauf bei Klausuren sowie die zulässigen Angaben in einem veröffentlichten Personenverzeichnis nach § 12 Abs. 5 LHG.

5.3 Gleichstellung

Prof.'in Dr. Gunda Rosenauer (Senatsbeauftragte für Gleichstellung), Prof.'in Ute Vondung (stellv. Senatsbeauftragte für Gleichstellung), Prof.'in Dr. Tanja Leibold (stellv. Senatsbeauftragte für Gleichstellung)

Statistik

Studierende, Studienjahre 2014-2017

Über alle Studiengänge hinweg ist das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Studierenden seit vielen Jahren konstant bei etwa 70 Prozent zu 30 Prozent (vgl. Tabelle 1).

| | Studierende gesamt | Frauen | Männer |
|-----------|--------------------|------------|-----------|
| 2014-2015 | 2268 | 1572 (69%) | 696 (31%) |
| 2015-2016 | 2397 | 1670 (70%) | 727 (30%) |
| 2016-2017 | 2662 | 1865 (70%) | 797 (30%) |

Tabelle 1: Übersicht Geschlechterverhältnis alle Studiengängen gesamte Hochschule

Der Anteil der weiblichen Studierenden in Gremien hat sich erfreulicherweise deutlich verbessert und steigerte sich um 12 Prozentpunkte von 46 Prozent auf 58 Prozent im aktuellen Erhebungszeitraum. Im Vergleich zur Anzahl der weiblichen Studierenden (70 Prozent) ist hier jedoch noch weiterer Entwicklungsbedarf.

Leitungsfunktionen, Professoren und Lehrbeauftragte Studienjahre 2015-2017

Bei den Professoren und Lehrbeauftragten kehrt sich das Bild im Vergleich zu den Studierendenzahlen um: Nur 27 Prozent der Professoren an der Hochschule sind weiblich und es ist keine Steigerung zum vorherigen Erhebungszeitraum sichtbar.

| | 2015-2016 | | | 2016-2017 | | |
|-------------|-----------|----------|----------|-----------|----------|----------|
| | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer |
| Professoren | | | | | | |
| Gesamt | 82 | 23 (28%) | 59 (72%) | 81 | 22 (27%) | 59 (73%) |

Tabelle 2: Geschlechterverhältnis der Professoren an der Hochschule

Im Vergleich zu anderen Hochschulen hat die HVF jedoch etwas mehr Professorinnen. Der Frauenanteil an den baden-württembergischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften liegt derzeit bei 20 Prozent.

Die Erhöhung des Frauenanteils bei den Professoren bleibt dennoch eine wichtige Aufgabe der Gleichstellungsarbeit an der HVF (siehe auch CoMenT-Programm), da eine paritätische Besetzung für eine offene und moderne Hochschule ein erstrebenswertes Ziel ist. Bei der Vertretung von Professoren in Gremien liegt der Anteil der Frauen bei 31 Prozent, auch hier ist keine positive Tendenz erkennbar (im Vorjahr waren es 32 Prozent). Der Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten ist zum vorherigen Erhebungszeitraum leicht gestiegen auf 32 Prozent in Fakultät I und 35 Prozent in Fakultät II.

| | 2015-2016 | | | 2016-2017 | | |
|-----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer |
| Lehrbeauftragte | | | | | | |
| Fakultät I | 315 | 98 (31%) | 217 (69%) | 208 | 64 (31%) | 144 (69%) |
| Fakultät II | 119 | 47 (39%) | 72 (61%) | 139 | 55 (40%) | 84 (60%) |
| Gesamt | 434 | 145 (33%) | 289 (67%) | 347 | 119 (34%) | 228 (66%) |

Tabelle 3: Geschlechterverhältnis der Lehrbeauftragten in den Fakultäten

Eigene Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten

Audit Familie und Beruf

Die Hochschule befindet sich im Zertifizierungsprozess als „Familiengerechte Hochschule“ (Audit Familie und Beruf). Verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten sollen das Studium für Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familienaufgaben erleichtern und das Image der Hochschule verbessern. Im November 2017 wird die Zertifikatsübergabe erfolgen.

CoMenT Förderprogramm

Die Hochschule hat den Zuschlag bekommen für Mittel aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) für das Mentoring-Programm „CoMenT“ (Coaching, Mentoring, Training) mit dem Ziel, den Frauenanteil in der Professorenschaft zu erhöhen. Das Programm läuft vier Jahre.

Frauenwirtschaftstag

Im Rahmen der Frauenwirtschaftstage des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg bieten die Gleichstellungsbeauftragten seit 2015 jährlich eine Veranstaltung mit dem Titel: „Mit Frauen gewinnen. Frauen auf dem Weg in Führungspositionen“ an der Hochschule an. Verschiedene erfolgreiche „Vorbild-Frauen“ (Bürgermeisterinnen, Vorsteherin, SGL, Vorstandsmitglied des Städtetags) berichten Studierenden von ihren Erfahrungen in Führungspositionen und laden zur Diskussion ein.

Mobbing und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Am 17. Mai 2017 fand eine Veranstaltung zum Thema sexuelle Grenzverletzungen an Hochschulen gemeinsam mit der Gleichstellung der PH Ludwigsburg statt. Gewonnen werden konnte eine Referentin der Beratungsstelle Silberdistel e.V. in Ludwigsburg. Von den Gleichstellungsbeauftragten wurde ein Handlungsleitfaden für den „Ernstfall“ erstellt und auf die Homepage der HVF eingepflegt.

Gleichstellungskommission

Am 18. Januar 2017 verabschiedete der Senat eine Satzung zur Einrichtung einer Gleichstellungskommission. Die Mitglieder wurden am 14. Juni 2017 gewählt (12 Mitglieder). Die konstituierende Sitzung ist für den 6. November 2017 terminiert.

Sonstiges

Die Gleichstellungsbeauftragten waren im vergangenen Jahr in zahlreichen Berufungskommissionen vertreten und nahmen an Senats- und Hochschulratssitzung, an Findungskommissionen (Hochschulratsmitglieder, Kanzlerin), an der Krisenteamsitzung der Hochschulen am Campus Reuteallee sowie an kollegialen Austausch-Treffen mit den Gleichstellungsbeauftragten der PH und der HS Kehl sowie den Treffen der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Ludwigsburg teil. Sie hielten einen Vortrag für die Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis („Frauen in Führung“) an der Hochschule, organisierten

ein Professorinnentreffen, ein Treffen für Studierende mit Kind und eine Veranstaltung für Männer („Männer wie wir – Männer in der Verwaltung, eine bedrohte Minderheit?“). Sie standen für verschiedenste Beratungen zur Verfügung (Studierende, Bewerberinnen, Kollegen und Kolleginnen, Neuberufene etc.), erstellten Checklisten für den Berufsleitfaden, formulierten zahlreiche Dokumente in gendergerechte Sprache um, pflegten und aktualisierten den Homepageauftritt der Gleichstellung und nahmen an Sitzungen der Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten teil.

5.4 E-Learning

Dr. Florian Bargmann (Senatsbeauftragter für E-Learning)

Der Beauftragte für E-Learning hat an verschiedenen hochschulübergreifenden Veranstaltungen zum Thema E-Learning teilgenommen und konnte so von den Erfahrungen anderer Hochschulen in diesem Bereich profitieren. In beiden Fakultäten wurde eine getrennte Umfrage zum Thema Moodle unter den Professorinnen und Professoren durchgeführt. Die Teilnehmer der Umfrage (Fak. I: 50 Prozent, Fak. II: 66 Prozent) haben ein überwiegend großes Interesse daran, Unterlagen digital zur Verfügung zu stellen, allerdings nutzten nur wenige Moodle. Deutlich mehr Dozierende nutzten den – im Zeitpunkt der Umfrage parallel betriebenen – Ordner „Doz4Stud“, dessen Nutzung allerdings mit diversen Nachteilen verbunden war. Mittlerweile wurde vom Prorektor die Entscheidung zum Abschalten des Ordners „Doz4Stud“ und damit zur alleinigen Nutzung von Moodle getroffen. Hierdurch erhofft sich die Hochschulleitung eine größere Akzeptanz von Moodle und eine verstärkte Nutzung durch die Professorenschaft. Auch aus Studierendensicht bieten zwei parallel betriebene Systeme keine Vorteile.

Moodle entfaltet seinen vollen Funktionsumfang, der weit über die Zurverfügungstellung von PDF-Dokumenten hinausgeht, erst in dem Zeitpunkt, in dem die Dozierenden auch E-Learning-Inhalte zur Verfügung stellen, da nur so ein tatsächlicher Mehrwert gegenüber Papierunterlagen entsteht. Als E-Learning-Inhalte kommen z. B. Videos für einzelne Themenkomplexe in Betracht. Laut § 3 Abs. 7 LVVO können E-Learning-Inhalte bis zu 25 Prozent der festgelegten Lehrverpflichtung deputatswirksam sein. Dementsprechend sollen einheitliche Richtlinien zur Etablierung und Konzeptualisierung von E-Learning-Angeboten in den verschiedenen Studiengängen geschaffen werden.

5.5 Informationstechnologie

Prof. 'in Dr. Alexandra Albert (Senatsbeauftragte für Informationstechnologie)

Die Funktionsstelle der Senatsbeauftragten für Informationstechnologie dient in erster Linie dem Informationsaustausch zwischen dem MIT und den Anwendern an der HVF. Wie sich der ebenfalls in diesem Bericht veröffentlichten Tätigkeitsübersicht des gemeinsamen Rechenzentrums entnehmen lässt, hat dieses stets eine Vielzahl paralleler (Groß-)projekte zu bewältigen. Im technischen, aber auch rechtlichen Bereich (etwa dem Datenschutz) wachsen die Anforderungen stetig. Hier ist es die Aufgabe der IT-Beauftragten, die User für die Notwendigkeit der durchzuführenden Maßnahmen zu sensibilisieren, auf mögliche Einschränkungen (etwa während Wartungsarbeiten) hinzuweisen und Veränderungen anzukündigen. Besonders während größerer Umstellungen (z.B. der Migration des Mail-Servers), aber auch im laufenden Betrieb steht man als Ansprechpartner für beide Seiten zur Verfügung. In regelmäßigen Sitzungen (Turnus: etwa alle vier Wochen) werden aufgetretene Probleme besprochen, Anregungen aus dem Userkreis auf ihre Realisierbarkeit überprüft und neue Projekte geplant. Wesentlich ist auch der Austausch mit anderen Beauftragten und Beschäftigten, da sich vielfältige Berührungspunkte zur Presse und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. bei der Planung einer neuen Homepage), zum Datenschutz oder zum E-Learning ergeben. So konnte sichergestellt werden, dass sich in jedem größeren und kleineren Projekt der vergangenen Monate (beispielhaft: Exchange-Server, Vertragsverlängerungen MIT, Rechnungsprüfungsamt zur Fusion, Neuausstattung Dozentenzimmer Bleyle, Einfüh-

rung Intranet, Neuordnung Laufwerk K, Planung Telefonie) die Anregungen, Ideen, teilweise auch Befürchtungen verschiedenster Anwendergruppen spiegeln konnten. Für die Zukunft ist zu erwarten, dass die Digitalisierung weiter voranschreitet und die Möglichkeit neuer Lehrformen (zum Beispiel Blended Learning) diese noch weiter befeuert. Als Bindeglied zwischen allen Interessengruppen wird die Funktionsstelle der IT-Beauftragung somit auch künftig ihre Bedeutung für einen erfolgreichen Hochschulbetrieb nicht einbüßen.

5.6 Ethik

Prof. Dr. Peter Eisenbarth, Prof. Dr. Fabian Walling (Senatsbeauftragte für Ethik und Nachhaltigkeit)

Zum 01.09.2016 wurden Prof. Dr. Fabian Walling und Prof. Dr. Peter Eisenbarth als Team vom Senat für vier Jahre zu den Beauftragten für Ethik und Nachhaltigkeit gewählt. Die gemeinsamen Ziele sind, neben der Organisation von Veranstaltungen,

- Studierende beim Erwerb des Ethikums inhaltlich und im Ablauf zu führen,
- forschend relevante Fragestellungen der Hochschule zu vertiefen und
- die Kontakte zu anderen Hochschulen aufzubauen bzw. zu intensivieren.

Zu Beginn der Amtszeit war zudem zeitnah das komplette Veranstaltungsprogramm des Studium Generale fertigzustellen und umzusetzen, was die Beauftragung jedoch nicht mit einschließt. Vorab wurde in einer gemeinsamen Besprechung die Abstimmung mit den Fakultäts- und Studiengangsleitungen sowie dem AstA gesucht, um sich bei überschneidenden Aufgaben zu koordinieren und deren Wünsche an die Beauftragten für Ethik und Nachhaltigkeit abzufragen.

Im Studium Generale wurden im Studienjahr 2016/2017 insgesamt 3040 Studierende bei 35 Veranstaltungen gezählt. Zu den Ethik- und Nachhaltigkeitsreferaten wurde ein Rückmeldemanagement eingeführt, wobei aktiv die Eindrücke der Hörer zu den Referaten abgefragt und an die Referentinnen und Referenten weitergeleitet werden. Sämtliche Vorlesungen zu Ethik und Nachhaltigkeit wurden über die Förderung des *rtwe* (Zentrales Institut in Baden-Württemberg für alle Hochschulen) finanziert. Das bedeutet, dass die Hochschule bisher keine Mittel hierfür aufgewendet hat.

Der Themenbogen für die Studierenden umfasste Fragestellungen wie z. B. zum Ausstieg aus der Prostitution, Abschluss eines Passagierflugzeugs nach Terrorentführung, Christenverfolgung, Nazi-Verbrechenaufklärung, Medienethik, etc.

Im Bereich des Ethikums wurde ein neuer Flyer entwickelt und die Punktevergabe mit dem *rtwe* aktualisiert.

Interessiert? Offene Fragen? Neugierig? Sprechen Sie uns an!

Wir heißen gerne weiter und betreuen den Ablauf bis zum Erwerb des **Ethikum!**

Beauftragte für Ethik und Nachhaltige Entwicklung an der HVL Ludwigsburg:
 Prof. Dr. Peter Eisenbarth
 E-Mail: Peter.Eisenbarth@hvlw-ludwigsburg.de
 Prof. Dr. Fabian Walling
 E-Mail: Fabian.Walling@hvlw-ludwigsburg.de

Studierende der Fakultät 2: Wir bieten Vorschläge für einen Einzelfall.

Referat für Technik- und Wissenschaftsethik: **rtwe**
 Prof. Dr. Michael Witz
 Tel: 07141 124-1140
 E-Mail: michael.witz@hvlw-ludwigsburg.de

Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg
 University of Applied Sciences

Ethikum
 Zertifikat als Zusatzqualifikation

Für Deine Leistungen im Bereich **Ethik** und/oder **Nachhaltige Entwicklung**

In Kooperation mit dem Referat für Technik- und Wissenschaftsethik der HVLW des Landes **rtwe**

„Ethik ist ins Grenzenlose erweiterte Verantwortung für alles was lebt.“ Albert Schweizer

„Wir sind nicht für uns allein geboren.“ Cicero

„Politik, Demokratie und Marktwirtschaft können ohne einen Bodensatz an Ethik nicht existieren.“ Richard von Weizsäcker

„Frieden ist der Weg.“ Mahatma Gandhi

„Es ist schwieriger eine vorgefasste Meinung zu zertrümmern als ein Atom.“ Albert Einstein

„Um Kritik zu vermeiden, sage nichts, mache nichts und sei nichts.“ Aristoteles

Das **Ethikum** setzt voraus: **100 Ethikpunkte**

Wege zu den Punkten:

- Die **Onlinepöde**: Online diskutieren, argumentieren auf www.skoaseme.rtw.de bis zu **30 Ethikpunkte**
- Studium Generale**: Veranstaltung aus dem Semesterprogramm belegen (zusätzlich zu Klausurlösungen) pro 90 Minuten Vortrag **1 Ethikpunkt**
- Schriftliche Zusammenfassung einer Veranstaltung bis zu **6 Ethikpunkte**
- Freeminer/Topicpost**: Ausarbeitungen mit Themenbezug anlässlich einer Veranstaltung, die aber darüber hinaus gehen noch **3 Abstrache x Ethikpunkte**
- Schriftliche Ausarbeitung** nach Abstrache **x Ethikpunkte**
- Satz** weitere Leistungen nach Abstrache

So könnte das Ergebnis aussehen:

| Leistung | Erreichte Punkte | Maximale Punkte |
|---------------------------------|------------------|-----------------|
| 1. Onlinepöde | 30 | 30 |
| 2. Studium Generale | 10 | 10 |
| 3. Schriftliche Zusammenfassung | 6 | 6 |
| 4. Freeminer/Topicpost | 3 | 3 |
| 5. Schriftliche Ausarbeitung | 6 | 6 |
| 6. Satz | 15 | 15 |
| Gesamt | 70 | 70 |

Ethikum
 mit sehr gutem Erfolg (Werte 1,4)

Erstmals wurden auf Anregung des AstA die Voraussetzungen für den Erwerb des Ethikums für Studierende der Fakultät 2 geschaffen. Derzeit betreiben 5 Studierende aktiv den Erwerb des Ethikums. Die

Ethikumskandidaten werden von uns betreut und ihre Teilleistungen für das Ethikum abgesprochen und benotet.

Auch die Teilnahmezahlen der *rtwe*-online-Akademie konnten erfreulicher Weise gesteigert werden. Diese Akademie steht allen Interessierten, auch ohne die Absicht, das Ethikum zu erwerben, zur Verfügung.

Die vom *rtwe* veranstalteten Konferenzen der Ethikbeauftragten bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragten im Herbst und Frühjahr jedes Jahres wurden im Wechsel besucht. Dabei konnte der Kontakt zu den anderen Hochschulen sowie der Geschäftsführung des *rtwe* intensiviert und der anstehende Wechsel in der Leitung des *rtwe* aktiv mit begleitet werden.

Auf Bitte der Hochschule organisierten die Ethikbeauftragten zusammen mit Kollegen der Verwaltung das 17. Ludwigsburger Bildungsforum, eine Veranstaltungsreihe von insgesamt sechs ortsansässigen Institutionen. Zum Thema „Die zukünftigen Beamten, wie sollen sie sein?“ wurde vorab eine Internetplattform für die Öffentlichkeit angeboten. Am 29.06.2017 folgte die Veranstaltung in der Hochschule mit Redebeiträgen vom Präsident der Dt. Steuergewerkschaft Thomas Eigenthaler und dem Regierungspräsident (Stuttgart) Wolfgang Reimer. Es schloss sich eine lebhaft Podiumsdiskussion an, die in über 90 Minuten intensiven Austauschs die Wichtigkeit des Themas belegte.

Für die inhaltliche Bereicherung sorgten die Kollegin Prof.'in Dr. Gunda Rosenauer (Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule), der Kollege Prof. Gerald Ludy (Besoldungs- und Beamtenrechtsexperte) und der AStA-Vorsitzende Dominik Alexander, die sich auf dem Podium viel Zeit für die Fragen des Auditoriums nahmen.

5.7 Donauraum

Prof. Dr. Robert Müller-Török (Senatsbeauftragter für die Donauraumstrategie)

Die bestehende Partnerschaft mit der Nemzeti Közzolgálati Egyetem (NKE) wurde weiter substantiell vertieft. Neben der erfolgreichen Weiterführung der „Central and Eastern European e|Dem and e|Gov Days“ (ceeGovDays), der einzigen internationalen Wissenschaftskonferenz, welche die Hochschule veranstaltet, gibt es gemeinsame Drittmittelforschungsprojekte und -anträge. Auch hier ist die NKE die einzige Partneruniversität, mit der dies geschieht.

Darüber hinaus wurde 2016 eine auf Erasmus Plus basierende Partnerschaft mit der deutschsprachigen und vom Land Baden-Württemberg mitgetragenen Andrassy-Universität Budapest (AUB) begründet. Auf dieser Basis unterrichteten Prof. Dr. Müller-Török und Prof. Dr. Pautsch im April 2016 AUB-Studierende in Bürgerbeteiligung. Seit Wintersemester 2015/2016 findet an der NKE und an der AUB gemeinsamer Regelunterricht, d.h. prüfungsrelevanter Unterricht für Studierende der HVF statt. Auch dies ist ein Alleinstellungsmerkmal dieser Partnerschaften.

Zusätzlich wurde eine weitere Partnerschaft begründet, diesmal mit der Babes-Bolyai-Universität Cluj-Napoca (RO). Im Zuge dieser neuen, eigentlich wiederbelebten Partnerschaft sind für 2018 gemeinsame Drittmittelforschungsprojektanträge sowie gemeinsamer Regelunterricht geplant.

Die bereits erwähnten „Central and Eastern European e|Dem and e|Gov Days“ wurden 2016 und 2017 erneut veranstaltet, die Programme sind unter <http://eeegov.ocg.at/de/archive> abrufbar. Es gelang

wiederum, hochkarätige Paneldiskussionsteilnehmer und Keynote Speaker zu gewinnen, u.a. Beth No-veck, ehem. US Deputy Chief Technology Officer des White House Office of Science and Technology Policy und Professorin der New York University, Dr. Andreas Kiefer, Generalsekretär des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarats, Dona Scola, Mitglied des UN Committee of Experts on Public Administration uvm.

In Bezug auf die Veranstalter der ceeeGovDays konnte das Information Society Development Institute, eine gemeinsame Einrichtung der Akademie der Wissenschaften der Republik Moldau und des Ministeriums für Informationstechnologie und Kommunikation gewonnen und so dem „Donaurauman-spruch“ der Konferenz Rechnung getragen werden. Besonders erwähnenswert sind hierbei noch die im Rahmen der ceeeGovDays stattfindenden studentischen Workshops (2016 und 2017), die es den (Bachelor-)Studierenden der HVF ermöglichen, ihre Werke gemeinsam mit Master- und Ph.D.-Studie-renden der NKA und AUB in englischer Sprache einem internationalem Fachpublikum vorzustellen.

Anerkennung seitens des Landes war die erneute Teilnahme des Donauraumbeauftragten der Hochschule an der gemischten ungarisch-baden-württembergischen Regierungskommission im Februar 2017.

5.8 Didaktik

Prof.‘in Dr. Alexandra Maier (Senatsbeauftragte für Didaktik)

Seit Oktober 2016 gibt es an der HVF die Position des/der Senatsbeauftragten für Didaktik, die seither von Frau Prof.‘in Dr. Alexandra Maier bekleidet wird. Im Zentrum der Funktion steht die Koordinierung und Betreuung der didaktischen Angebote nicht nur für haupt- sondern auch für nebenamtlich Dozie-rende. Ein wichtiger Teil ist dabei ist der Kontakt zur Gesellschaft für Hochschuldidaktik (GHD) mit Sitz in Karlsruhe. In Kooperation mit der GHD werden an der Hochschule regelmäßig Kurse für Hauptamtler und Lehrbeauftragte angeboten. Nachdem z. B. aus der Kollegenschaft speziell der Wunsch nach einem PowerPoint-Kurs für Lehrende geäußert wurde, wurde dieser neu geschaffen und findet im Dezember 2017 statt. Zu den Standardkursen gehören auch regelmäßig stattfindende Grund- und Aufbau-kurse. Die Didaktikbeauftragte ist ferner Mitglied der Studienkommission für Hochschuldidaktik und nimmt an deren Sitzungen teil.

Was die Fakultät II betrifft, wird es künftig von der Bundesfinanzakademie veranstaltete Kurse geben, deren Gegenstand die Vermittlung steuerjuristischer Themen auf moderner technischer und neuro-wissenschaftlicher Grundlage ist. Bei der Konzeption war die Didaktikbeauftragte ebenfalls vertreten.

Ziel ist es, für beide Fakultäten das Fortbildungsangebot zu erweitern, auf eine zeitgemäße, die Didak-tik unterstützende Ausstattung hinzuwirken und auch individuelle Angebote zu implementieren.

5.9 Gesundheit und Sport

Prof. Dr. Stefan Lahme (Senatsbeauftragter für Gesundheit und Sport)



Unter dem Motto:
„Schlanke Verwaltung“
bietet der Hochschul-
sport ein vielseitiges
Programm.

Der Allgemeine Hochschulsport an der HVF ist eine Einrichtung für die Angehörigen der Hochschule. Damit sind gleichermaßen Studierende und Bedienstete gemeint. Die Angebotspalette umfasst vielfältige Angebote im Breiten- und Leistungssport.

Durch die gemeinsame Nutzung mit weiteren Institutionen ist die Vergabe der Sporthallen und -einrichtungen auf ein anteiliges Maß begrenzt. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir – in Absprache mit den Verantwortlichen der PH – wöchentlich folgende Aktivitäten an:

- **Fußball:** an zwei Abenden à jeweils 1,5 h
- **Volleyball:** an zwei Abenden à jeweils 1,5 h
- **Badminton:** an einem Abend à 1,5 h.
- **Dozentensport:** an einem Abend à 1,5 h

Für die vorgenannten Sportangebote werden jährlich studentische AG-Leiter nebst Stellvertreter ausgewählt, die für ihre Leitungstätigkeiten – wie an Hochschulen üblich – eine geringe Entschädigung von der Hochschule erhalten.

Daneben können auch die vielseitigen Sportangebote der PH genutzt werden (z.B. Fitnessraum und Schwimmbad gegen Gebühr, Tennis, Beachvolleyball, Lauftreffs und sonstige Kursangebote). Über die Kostenbeteiligung wurde eine Einigung zwischen der Studierendenschaft und der PH erzielt. Für inte-

ressierte Bedienstete der Hochschule wurde ein Funktionsshirt mit aufgedrucktem Logo der HVF angeboten. Dies ermöglicht u.a. ein einheitliches Auftreten bei den drei Ludwigsburger Laufwettbewerben.

Auch im abgelaufenen Jahr haben Studierende der HVF an Deutschen bzw. Europäischen Hochschulmeisterschaften teilgenommen. Der Sportbeauftragte informiert hierüber und nimmt bei Interesse die Anmeldungen vor und regelt u.a. die Übernahme der Meldegebühren.

Zu den sportlichen Events unserer Hochschule gehören auch die im Frühjahr in Ludwigsburg und im Herbst in Kehl stattfindenden Sportwettkämpfe (jeweils Fußball und Volleyball) zwischen der HVF und der Fachhochschule in Kehl. Die sportlichen Akteure werden hierbei jeweils von mehreren hundert studentischen Schlachtenbummlern angefeuert. Zusammen mit den zugehörigen After-Sports-Partys und den Fußballspielen zwischen den Studierenden und den Dozenten gehören diese Events sicher zu den sportlichen Highlights der Hochschule.

Die ungebrochen hohe Nachfrage nach den sportlichen und gesundheitsfördernden Aktivitäten an der Hochschule belegen, wie wichtig es ist, dass die Hochschule auch in Zukunft den Studierenden und Beschäftigten ein breitgefächertes Angebot zur Verfügung stellt.

6 Abteilungen der zentralen Verwaltung

6.1 Haushalt

Ingrid Dunkel (Kanzlerin), Philipp Schwara (Abteilungsleiter)

Die Studierendenzahlen steigen nun bereits seit 2007 stark an. Im Vergleich zum Sommersemester 2016 mit 2.455 Studierenden konnte im Sommersemester 2017 mit 2.642 Studierenden erstmals die Schallmauer zur mittelgroßen Hochschule durchbrochen werden. Die Hochschule profitiert damit weiterhin in großem Maße vom Ausbauprogramm „Hochschule 2012“, das 2016 mit 2,408 Mio. EUR einen immer größeren Anteil am gesamten Hochschulhaushalt von 12,539 Mio. EUR einnimmt.

Im Rahmen des Ausbauprogramms konnte die Hochschule auch etliche Stellenhülsen, vor allem im Professorenbereich, hinzugewinnen. Im Rahmen des Hochschulfinanzierungsvertrages (HoFV) wurden Budgetmittel zur Schaffung von Neustellen, insbesondere für die Hochschulverwaltung, eingesetzt.

Die Ansätze im Hochschulkapitel haben sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, was zum großen Teil auf die Verstetigung von Mitteln aus dem Ausbauprogramm i.R.d. HoFV zurückzuführen ist.

Haushaltsansätze

Angaben in Tausend

| Titel | Erläuterung | HHJ 2015 (Vergleichswert) | HHJ 2016 |
|--------|---------------------------------------|---------------------------|----------------|
| 422 01 | Bezüge Beamte | 5.662,5 | 5.735,9 |
| 428 01 | Entgelte Beschäftigte | 1.081,0 | 1.284,0 |
| 429 01 | Sonstige Personalausgaben | 622,3 | 622,3 |
| 428 05 | Zeitzuschläge und Überstundenentgelte | 0,1 | 0,1 |
| 429 71 | Personalaufwand Lehre und Forschung | 831,1 | 831,1 |
| | | | |
| 547 01 | Sächliche Verwaltungsausgaben | 150,5 | 150,5 |
| 547 71 | Sachaufwand | 279,9 | 296,3 |
| 812 71 | Erwerb von Maschinen und Geräten | 51,0 | 51,0 |
| | Gesamtzusammenstellung | | |
| | Personalausgaben | 8.197,0 | 8.473,4 |
| | Sachaufwand | 430,4 | 446,8 |
| | Investitionen | 51,0 | 51,0 |
| | Gesamtansätze | 8.678,4 | 8,971,2 |

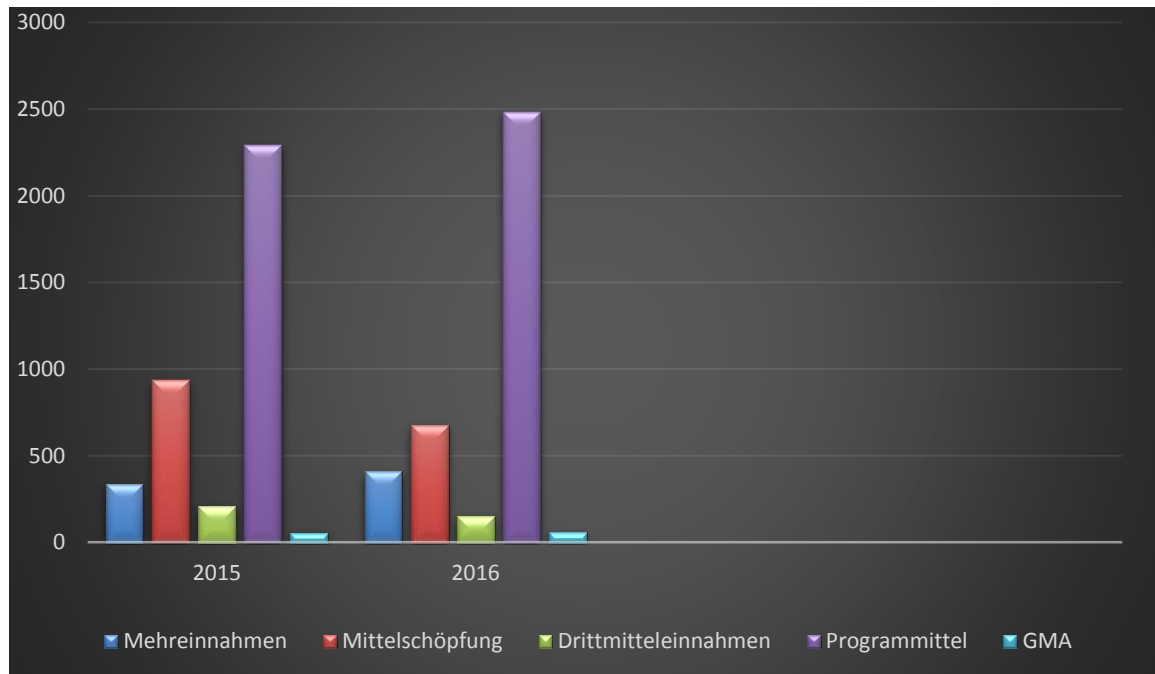
Es lässt sich gut erkennen, dass die Ansätze bei den Personalausgaben mit 94,45 Prozent der Gesamtansätze den Großteil des Hochschulhaushalts ausmachen. Bis auf einen marginalen Anteil sind die angesetzten Personalausgaben Fixkosten.

Weitere Mittel

Zusätzlich standen der Hochschule Mehreinnahmen, Programmmittel (v.a. Hochschule 2012), Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen und Drittmittel zur Verfügung. 2016 musste jedoch auch wieder ein Anteil der globalen Minderausgabe (GMA) geschultert werden.

Angaben in Tausend

| HH-Jahr | Mehreinnahmen | Mittelschöpfung | Drittmittelerlösnahmen | Programmmittel | GMA |
|---------|---------------|-----------------|------------------------|----------------|------|
| 2015 | 337,3 | 933,3 | 210,2 | 2.293,6 | 54,4 |
| 2016 | 407,2 | 676,7 | 152,6 | 2.484,4 | 55,5 |



6.2 Organisation und Bau

Ingrid Dunkel (Kanzlerin), Philipp Schwara (Abteilungsleiter)

Organisation

Mit der Überschreitung der Marke von 2.500 Studierenden und dem damit einhergehenden Status „mittelgroße Hochschule“ wurde zum 1. Juni 2017 eine vierte Abteilung in der Hochschulverwaltung gegründet, die Personalabteilung. In die Personalabteilung wurde der Bereich „Innere Dienste“ (Hausmeister, Servicezentrum Druckerei und Botendienste), der bisher bei der Abteilung Haushalt und Organisation angesiedelt war, integriert. Darüber hinaus liegt dort die Zuständigkeit für die Beamtinnen, Beamte, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Hochschule.

In den letzten Jahren wurde die Neumöblierung der Büros für die Professorinnen, Professoren und Verwaltungsbeschäftigten vorangetrieben. Der teilweise über 40 Jahre alte Bestand konnte weitgehend erneuert werden. Die Maßnahmen sollen bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

Vor dem Dozentenzimmer wurde eine neue Postverteileranlage aufgebaut, die die alten Postverteilerschränke im Dozentenzimmer ersetzt. Die Anlage genügt jetzt den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Auch einzelne Bereiche der Verwaltung verfügen nun über ein Postfach, das für jedermann zugänglich ist.

Im Juni 2017 wurde der Raumplanungsprozess für Seminarräume, ebenfalls aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen, angepasst und in eine Richtlinie des Rektorats übernommen.

Bauangelegenheiten

Da neben den Studierendenzahlen auch die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig mitwachsen muss, wurden 2015-2016 kurzfristig zwei Seminarräume in Büroräume umgebaut. Insgesamt konnten 16 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das Dozentenzimmer bekam 2017 nicht nur den neuen Namen „TreffPunkt“, sondern eine Generalüberholung gleich dazu. Ein neuer Boden und abgestimmte Möbel laden nun Dozierende, Lehrbeauftragte und Beschäftigte gleichermaßen zum gegenseitigen Austausch ein. Boden und Malerarbeiten wurden vom Amt für Vermögen und Bau vergeben und finanziert. An dieser Stelle herzlichen Dank hierfür.

Mit der möglichen Erweiterung des Hauptstandortes der Hochschule zeichnet sich momentan das wohl größte Bauprojekt in der Geschichte der HVF ab. Das Ministerium für Finanzen hat im Juli 2017 das Amt für Vermögen und Bau Ludwigsburg mit der Projektentwicklung beauftragt. Im Oktober 2017 sollen weitere Gespräche mit den Hochschulen auf dem Campus stattfinden. Eine Erweiterung würde Studierenden, Dozierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichermaßen wieder Luft und Raum verschaffen.

Lehrbeauftragte

Das starke Wachstum der Studierendenzahlen führte in den vergangenen Jahren auch zu einem hohen Zuwachs an Lehrbeauftragten. Der Anteil der Lehrbeauftragten an der Lehre beträgt konstant etwa 40 Prozent. Für den Zeitraum März 2016 bis Februar 2017 wurden folgenden Zahlen ermittelt:

| Studiengang | Anzahl Lehrbeauftragte | Anzahl Stunden |
|-------------------------------------|------------------------|----------------|
| Innenverwaltung | 423 | 12.920 |
| Davon IV Praxis (Einf. + AG) | 179 | 2.384 |
| Master MPM und EMPA | 15 | 437 |
| Rente | 47 | 1.098 |
| Allg. Finanzverwaltung | 32 | 1.383 |
| Gesamt Fakultät I | 517 | 15.838 |
| Steuerverwaltung Fakultät II | 109 | 9.970 |
| Gesamt | 626 | 25.808 |

6.3 Personal

Maike Rudolf (Personalabteilung)

Im letzten Jahr gab es insbesondere im Verwaltungsbereich viele Neueinstellungen, um Abgänge zu kompensieren und dem steigenden Arbeitsaufkommen gerecht zu werden. Aktuell arbeiten 60 Beschäftigte in Voll- und Teilzeit in der Hochschulverwaltung. Im Professoren/innen-Bereich haben sich ebenfalls einige personelle Änderungen ergeben. Neu an der Hochschule sind:

| | |
|------------|------------------------------|
| 10.10.2016 | Prof. Dr. Feriz Sejdija |
| 17.03.2017 | Prof. Heribert Schustek |
| 01.04.2017 | Prof. Dr. Christian Traulsen |
| 01.04.2017 | Prof. Dr. Gordon von Miller |

Die Hochschule verlassen haben:

| | |
|------------|------------------------------------|
| 01.01.2017 | Prof. Dr. Jörg Knies |
| 28.02.2017 | Prof. Eberhard Ziegler (Ruhestand) |
| 28.02.2017 | Prof. Dr. Helmut Erwe (Ruhestand) |

Aktuell lehren und forschen 75 Professorinnen und Professoren sowie 8 akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Hochschule.

6.4 Studienangelegenheiten und Zulassung

Ulla Gottwald (Abteilungsleiterin)

Der starke Aufwuchs der Studierendenzahlen und das damit verbundene Hochschulwachstum haben zu einer Umstrukturierung der zentralen Verwaltung geführt. Zum 1. Juni 2017 wurde u.a. die Personalabteilung aus der Personal- und Studienabteilung ausgegliedert und eine eigenständige Personalabteilung eingerichtet.

Der jetzigen Studienabteilung gehören die Bereiche

- Studienbüro
- Zulassungsamt sowie die
- Personalverwaltung für Studierende des Bachelorstudiengangs Public Management

an.

Das Studienbüro wurde neu möbliert, um den gestiegenen Anforderungen an eine serviceorientierte Verwaltung gerecht zu werden.

6.5 Prüfungsamt und Reisekosten

6.5.1 Prüfungsamt

Volker Bässler (Abteilungsleiter)

Das Prüfungsamt ist für die meisten Prüfungen und sonstigen Leistungsnachweise an der Hochschule zuständig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen in diesem Zusammenhang zunächst die für Prüfungsämter an Hochschulen üblichen Aufgaben:

- Auswertung der Noten und Berechnung der Prüfungsergebnisse,
- Erstellung der Prüfungszeugnisse, Urkunden und der sonstigen Bescheinigungen,
- Beschaffung und Aktualisierung der für die Prüfungen notwendigen Informationen,
- Regelung der Prüfungszulassungen, -rücktritte und -verlängerungen,
- Beratung der Prüfungsausschüsse bei Problemstellungen und damit Gewährleistung der Einheitlichkeit der Auslegung von Gesetzen und Prüfungsordnungen,
- Durchführung von Widerspruchs- und Klageverfahren in Prüfungsangelegenheiten.

Das Prüfungsamt der HVF ist zusätzlich für die gesamte Organisation und operative Durchführung der Prüfungen zuständig. Insofern werden auch die nachstehenden Aufgaben fast ausschließlich durch das Personal des Prüfungsamtes erledigt:

- Terminplanung und Prüfungskoordination in Zusammenarbeit mit den Fakultäten,
- Kontakt mit Klausurstellern, Korrektoren und Gutachtern für Haus- bzw. Bachelorarbeiten in Abstimmung mit der jeweiligen Fakultät,
- Berechnung der Vergütungen für die Aufgabensteller, die Korrektoren, die Gutachter und das Aufsichtspersonal inkl. evtl. anfallender Reisekosten,
- Gewinnung und Einweisung des Aufsichtspersonals in Kooperation mit den staatlichen und kommunalen Behörden (ca. 1.200 Aufsichtspersonen pro Jahr),
- Terminüberwachung des Eingangs der Klausuraufgaben,
- Drucklegung, Sortierung, Verpackung und Versand der Modulprüfungen/Klausuren,
- Erstellen der durch die jeweiligen Prüfungsordnungen vorgeschriebenen Leistungsbeurteilungen und -nachweise,
- Entgegennahme, Versand, Terminüberwachung im Zusammenhang mit den Bachelorarbeiten und Gutachten,
- Organisation und Überwachung der schriftlichen und mündlichen Prüfungsveranstaltungen,
- Registrierung des fristgerechten Eingangs der korrigierten Klausuren, sonst. Leistungsnachweise und Bachelorarbeiten,
- Registratur/Ablage der Klausuren und sonst. Prüfungsunterlagen,
- Organisation der Einsichtnahme in Prüfungsunterlagen durch die Prüflinge,
- Anpassung und Aktualisierung des Prüfungsverwaltungsprogramms (HIS-POS) in Abstimmung mit dem zuständigen Mitarbeiter des Rechenzentrums.

Zur Aufgabenbewältigung im Prüfungsamt wird ein einheitliches, in den einzelnen Studiengängen variabel einsetzbares Prüfungsprogramm „HIS-POS“ eingesetzt. Das Programm weist Schnittstellen zur Studierendenverwaltung „HIS-SOS“, zum Haushaltswesen und zur Kosten-/Leistungsrechnung auf. Da diese Software eigentlich für die Bedürfnisse an externen Hochschulen gedacht ist, bedarf es einer ständigen Kontrolle und Abstimmung, um die Programme an die speziellen Anforderungen der internen Studiengänge sowie der einzelnen Fakultäten bzw. Prüfungsordnungen anzupassen. Diese Anpassungs- und Programmierarbeiten werden in enger Kooperation mit den EDV-Mitarbeitern der Verwaltung und der HIS GmbH erarbeitet.

Steigende Studierendenzahlen

Für 2016/17 macht sich aufgrund des zweiten Einstellungszeitpunktes (März) im Studiengang Steuerverwaltung ein Anstieg der Prüfungsfallzahlen bemerkbar. Im Studiengang Public Management wurden die Einstellungszahlen ab dem Jahrgang 2014 um ca. 100 Studierende (von ca. 200 auf 300) pro Jahrgang erhöht. Durch die vorgenannten Maßnahmen wird die Anzahl der Prüfungen/Vorgänge von aktuell ca. 25.750 auf ca. 30.500 Prüfungen/Vorgänge (ohne Nachtermine und Widersprüche) pro Jahr ansteigen.

Hochschulweite Prüfungsergebnisse ab 1990

| Zwischenprüfungen | | | | | | Staatsprüfungen | | | | |
|-------------------|-----------|--------|--------|-----------|------|-----------------|--------|--------|-----------|------|
| Jahr | Prüflinge | männl. | weibl. | nicht | % | Prüflinge | männl. | weibl. | nicht | % |
| | gesamt | | | bestanden | | gesamt | | | bestanden | |
| 1990 | 456 | 144 | 312 | 29 | 6,4 | 464 | 169 | 295 | 5 | 1,1 |
| 1991 | 558 | 168 | 390 | 49 | 8,8 | 429 | 132 | 297 | 2 | 0,5 |
| 1992 | 566 | 179 | 387 | 14 | 2,5 | 511 | 148 | 363 | 6 | 1,2 |
| 1993 | 571 | 191 | 380 | 27 | 4,7 | 554 | 177 | 377 | 10 | 1,8 |
| 1994 | 628 | 244 | 384 | 28 | 4,5 | 552 | 186 | 366 | 9 | 1,6 |
| 1995 | 601 | 229 | 372 | 24 | 4,0 | 602 | 232 | 370 | 20 | 3,3 |
| 1996 | 912 | 359 | 553 | 57 | 6,3 | 661 | 253 | 408 | 28 | 4,2 |
| 1997 | 408 | 144 | 264 | 43 | 10,5 | 605 | 235 | 370 | 28 | 4,6 |
| 1998 | 419 | 134 | 285 | 25 | 6,0 | 338 | 142 | 196 | 7 | 2,1 |
| 1999 | 505 | 209 | 296 | 38 | 7,5 | 529 | 205 | 324 | 26 | 4,9 |
| 2000 | 514 | 193 | 321 | 13 | 2,5 | 594 | 232 | 362 | 39 | 6,5 |
| 2001 | 441 | 143 | 298 | 26 | 5,9 | 496 | 197 | 299 | 28 | 5,6 |
| 2002 | 528 | 161 | 367 | 35 | 6,6 | 518 | 197 | 321 | 21 | 4,1 |
| 2003 | 589 | 190 | 399 | 75 | 12,7 | 428 | 140 | 288 | 18 | 4,2 |
| 2004 | 558 | 180 | 362 | 23 | 4,1 | 497 | 156 | 341 | 42 | 8,4 |
| 2005 | 518 | 172 | 346 | 37 | 7,1 | 533 | 168 | 365 | 43 | 8,1 |
| 2006 | 448 | 172 | 276 | 18 | 4,0 | 553 | 179 | 374 | 57 | 10,3 |
| 2007 | 434 | 148 | 286 | 6 | 1,4 | 553 | 175 | 358 | 48 | 11,1 |
| 2008 | 472 | 134 | 338 | 24 | 5,0 | 458 | 156 | 302 | 45 | 9,8 |
| 2009 | 224*) | 78 | 146 | 3 | 1,3 | 448 | 153 | 295 | 24 | 5,3 |
| 2010 | 254*) | 76 | 178 | 9 | 3,5 | 464 | 132 | 332 | 15 | 3,2 |

Ab dem Kalenderjahr 1999 sind auch die Ergebnisse der jetzigen Fakultät II (Steuer- und Wirtschaftsrecht, vormals Hochschule für Finanzen) enthalten.

*) Ab dem Kalenderjahr 2009 sind nur die Zwischenprüfungsergebnisse in der Steuerverwaltung ausgewiesen; in den anderen Studiengängen finden wegen der Bachelorumstellung ab 2009 keine Zwischenprüfungen mehr statt.

Zwischenprüfungen und Staatsprüfung (Fakultät I)Zwischenprüfung Innenverwaltung, Rentenversicherung und Allgemeine Finanzverwaltung

Ab dem Kalenderjahr 2009 finden wegen der Bachelorumstellung keine Zwischenprüfungen mehr statt.

Staatsprüfung Innenverwaltung V-Zweig

| | Teilnehmer | weiblich | männlich | Note gesamt | nicht bestanden | % |
|------|------------|----------|----------|-------------|-----------------|-----|
| 2006 | 128 | 100 | 28 | 8,76 | 2 | 1,5 |
| 2007 | 113 | 81 | 32 | 8,84 | 2 | 1,7 |
| 2008 | 89 | 61 | 28 | 8,78 | 3 | 3,3 |
| 2009 | 90 | 69 | 21 | 9,44 | 1 | 1,1 |
| 2010 | 117 | 93 | 24 | 9,58 | 0 | 0,0 |

Staatsprüfung Innenverwaltung W-Zweig

| | Teilnehmer | weiblich | männlich | Note gesamt | nicht bestanden | % |
|------|------------|----------|----------|-------------|-----------------|-----|
| 2006 | 66 | 42 | 24 | 9,20 | 1 | 1,5 |
| 2007 | 66 | 43 | 23 | 8,73 | 2 | 3,0 |
| 2008 | 60 | 35 | 25 | 9,38 | 0 | 0,0 |
| 2009 | 70 | 39 | 31 | 9,41 | 1 | 1,4 |
| 2010 | 67 | 46 | 21 | 9,79 | 0 | 0,0 |

Staatsprüfung Rentenversicherung

| | Teilnehmer | weiblich | männlich | Note gesamt | nicht bestanden | % |
|------|------------|----------|----------|-------------|-----------------|-----|
| 2006 | 58 | 42 | 16 | 8,51 | 3 | 5,1 |
| 2007 | 48 | 39 | 9 | 9,43 | 1 | 2,0 |
| 2008 | 36 | 32 | 4 | 9,36 | 0 | 0,0 |
| 2009 | 37 | 25 | 12 | 9,45 | 0 | 0,0 |
| 2010 | 38 | 30 | 8 | 9,42 | 0 | 0,0 |

Staatsprüfung Allgemeine Finanzverwaltung

| | Teilnehmer | weiblich | männlich | Note gesamt | nicht bestanden | % |
|------|------------|----------|----------|-------------|-----------------|-----|
| 2006 | 41 | 25 | 16 | 10,07 | 0 | --- |
| 2007 | 33 | 16 | 17 | 10,36 | 0 | 0,0 |
| 2008 | 33 | 23 | 10 | 11,27 | 0 | 0,0 |
| 2009 | 34 | 21 | 13 | 10,71 | 0 | 0,0 |
| 2010 | 37 | 21 | 16 | 10,97 | 0 | 0,0 |

Bachelorabschlussprüfung (Fakultät I – Management und Recht)Public Management (B.A.)

| | | | Notenspiegel | | | | |
|------|--------------------------------|----------------------------|--------------|-------------------------|--------------------|-----------------------------|----------------------------|
| | | | Gesamt Ø | sehr gut 1,0 bis 1,5 | gut 1,6 bis 2,5 | befriedigend 2,6 bis 3,5 | ausreichend 3,6 bis 4,0 |
| | Studienanfänger 1. Semester | Absolventen 6. Semester | | | | | |
| 2011 | 198 | 180 | 2,2 | 0 | 136 | 44 | 0 |
| 2012 | 200 | 182 | 2,3 | 1 | 127 | 54 | 0 |
| 2013 | 212 | 188 | 2,3 | 2 | 138 | 48 | 0 |
| 2014 | 210 | 205 | 2,2 | 5 | 168 | 32 | 0 |
| 2015 | 211 | 192 | 2,2 | 5 | 153 | 34 | 0 |
| 2016 | 212 | 202 | 2,3 | 0 | 169 | 33 | 0 |
| 2017 | 297 | 280 | 2,3 | 3 | 197 | 80 | 0 |

Allgemeine Finanzverwaltung – Public Financial Management

| | | | Notenspiegel | | | | |
|------|--------------------------------|----------------------------|---------------------|-------------------------|--------------------|-----------------------------|----------------------------|
| | Studienanfänger 1. Semester | Absolventen 6. Semester | Gesamt Ø | sehr gut 1,0 bis 1,5 | gut 1,6 bis 2,5 | befriedigend 2,6 bis 3,5 | ausreichend 3,6 bis 4,0 |
| 2011 | 37 | 36 | 2,1 | 1 | 30 | 5 | 0 |
| 2012 | 43 | 41 | 2,0 | 2 | 39 | 0 | 0 |
| 2013 | 41 | 42 | 1,9 | 6 | 34 | 2 | 0 |
| 2014 | 39 | 38 | 2,1 | 0 | 36 | 2 | 0 |
| 2015 | 44 | 42 | 2,0 | 2 | 38 | 2 | 0 |
| 2016 | 43 | 43 | 2,2 | 4 | 27 | 12 | 0 |

Rentenversicherung – Public Management

| | | | Notenspiegel | | | | |
|------|--------------------------------|----------------------------|---------------------|-------------------------|--------------------|-----------------------------|----------------------------|
| | Studienanfänger 1. Semester | Absolventen 6. Semester | Gesamt Ø | sehr gut 1,0 bis 1,5 | gut 1,6 bis 2,5 | befriedigend 2,6 bis 3,5 | ausreichend 3,6 bis 4,0 |
| 2011 | 34 | 33 | 2,2 | 0 | 28 | 5 | 0 |
| 2012 | 37 | 35 | 2,3 | 0 | 24 | 11 | 0 |
| 2013 | 40 | 38 | 2,2 | 0 | 28 | 10 | 0 |
| 2014 | 44 | 42 | 2,2 | 1 | 32 | 9 | 0 |
| 2015 | 50 | 50 | 2,2 | 2 | 40 | 8 | 0 |
| 2016 | 43 | 42 | 2,3 | 1 | 33 | 8 | 0 |

Zwischen- und Laufbahnprüfung (Fakultät II – Steuer- und Wirtschaftsrecht)Zwischenprüfung – Steuerverwaltung

| | | Notenspiegel | | | | | |
|------|----------------|--------------|-------|--------------|-------------|--------------------|---------|
| | Teilnehmer | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | nicht bestanden | % |
| 2007 | 204 | 9 | 65 | 107 | 22 | 1 | 0,4 |
| 2008 | 213 | 5 | 45 | 85 | 64 | 14 | 6,5 |
| 2009 | 224 | 4 | 49 | 105 | 63 | 3 | 1,3 |
| 2010 | 254 | 7 | 71 | 108 | 59 | 9 | 3,5 |
| 2011 | 249 | 2 | 67 | 117 | 61 | 2 | 0,8 |
| 2012 | 278 | 12 | 93 | 116 | 41 | 16 | 5,8 |
| 2013 | 388 | 1 | 52 | 189 | 139 | 7 | 1,8 |
| 2014 | 349 | 2 | 47 | 158 | 129 | 13 | 3,7 |
| 2015 | 438 | 17 | 83 | 188 | 133 | 17 | 3,8 |
| 2016 | 430/59 Okt/Mär | 9/1 | 74/15 | 193/26 | 139/16 | 15/1 | 3,4/1,7 |

Laufbahnprüfung - Steuerverwaltung

| | | Notenspiegel | | | | | |
|------|------------|--------------|-----|--------------|-------------|--------------------|------|
| | Teilnehmer | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | nicht bestanden | % |
| 2007 | 273 | 3 | 54 | 135 | 38 | 43 | 15,7 |
| 2008 | 240 | 3 | 42 | 117 | 36 | 42 | 17,5 |
| 2009 | 217 | 4 | 61 | 105 | 25 | 22 | 10,1 |
| 2010 | 205 | 5 | 55 | 97 | 32 | 15 | 7,3 |
| 2011 | 215 | 6 | 47 | 97 | 35 | 30 | 13,9 |
| 2012 | 256 | 7 | 68 | 112 | 37 | 32 | 12,5 |
| 2013 | 232 | 3 | 50 | 117 | 36 | 26 | 11,2 |
| 2014 | 253 | 4 | 69 | 122 | 25 | 33 | 13,0 |
| 2015 | 366 | 8 | 94 | 191 | 31 | 42 | 11,5 |
| 2016 | 320 | 7 | 86 | 139 | 21 | 67 | 20,9 |

6.5.2 Reisekosten

Volker Bässler (Abteilungsleiter)

Die für die Abrechnung der Reisekosten zuständige Stelle bearbeitet neben den Anträgen auf Reisekosten und Umzugskosten überwiegend Trennungsgeldanträge. Die Bearbeitung und Auszahlung der Vergütungen erfolgt mit dem Reisekostenprogramm RTABW. Aktuell müssen jährlich ca. 900 Studierende im Reisekostenprogramm RTABW verwaltet werden. Vorab erfolgt die Anforderung der persönlichen Daten mit entsprechenden Formblättern, diese werden u.a. zur Berechnung des Trennungsgeldanspruchs und zur Auszahlung benötigt. Im Reisekostenbereich machen sich die steigenden Studierendenzahlen durch höhere Antragszahlen bemerkbar.

Antragsvolumen der Reisekostenstelle von 2012 bis 2016

| Haushaltsjahr | Anzahl der Anträge | davon TG und UKV* | Übrige RK* | Ausgaben für TG und UKV | Ausgaben für RK | Ges. Mittel |
|---------------|--------------------|-------------------|------------|-------------------------|-----------------|-------------|
| 2012 | 3.780 | 3.268 | 512 | 396.000 €. | 35.000 € | 431.000 € |
| 2013 | 3.760 | 3.250 | 510 | 410.000 € | 33.000 € | 443.000 € |
| 2014 | 3.740 | 3.356 | 384 | 426.000 € | 43.000 € | 469.000 € |
| 2015 | 4.605 | 4.120 | 485 | 633.200 € | 55.800 € | 689.000 € |
| 2016 | 4.483 | 3.931 | 552 | 568.500 € | 92.540 € | 661.040 € |

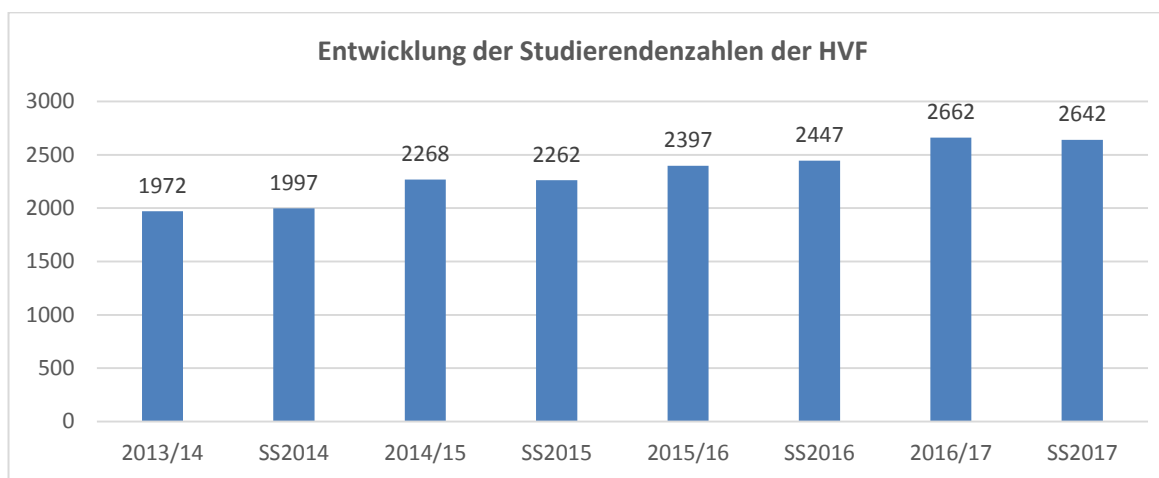
*TG = Trennungsgeld *RK = Reisekosten * UKV= Umzugskosten

7 Entwicklung der Studierendenzahlen und Zulassungsverfahren

Ulla Gottwald (Abteilungsleiterin)

Anzahl Studierende insgesamt

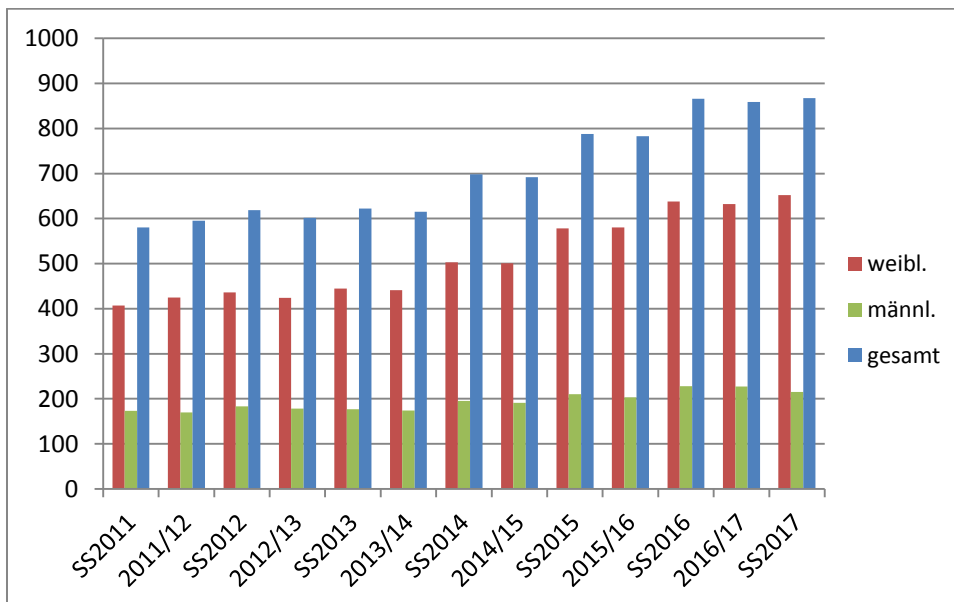
| Studienjahr | Innenverwaltung | | | Rentenversicherung | | | Allgemeine Finanzverwaltung | | | Steuerverwaltung | | | MPA | | | MPM | | | Studiengänge insgesamt | | |
|-------------|-----------------|-----|-----|--------------------|----|-----|-----------------------------|----|-----|------------------|-----|------|-----|----|----|-----|----|----|------------------------|-----|------|
| | w | m | Σ | w | m | Σ | w | m | Σ | w | m | Σ | w | m | Σ | w | m | Σ | w | m | Σ |
| 2013/14 | 441 | 174 | 615 | 108 | 29 | 137 | 75 | 30 | 105 | 711 | 312 | 1023 | 15 | 8 | 23 | 39 | 30 | 69 | 1389 | 583 | 1972 |
| SS2014 | 503 | 195 | 698 | 106 | 29 | 135 | 88 | 35 | 123 | 671 | 299 | 970 | 18 | 8 | 26 | 18 | 27 | 45 | 1404 | 593 | 1997 |
| 2014/15 | 501 | 191 | 692 | 109 | 33 | 142 | 88 | 43 | 131 | 806 | 386 | 1192 | 28 | 12 | 40 | 40 | 31 | 71 | 1572 | 696 | 2268 |
| SS2015 | 578 | 210 | 788 | 109 | 32 | 141 | 88 | 42 | 130 | 762 | 357 | 1119 | 26 | 10 | 36 | 29 | 19 | 48 | 1592 | 670 | 2262 |
| 2015/16 | 580 | 203 | 783 | 117 | 29 | 146 | 80 | 55 | 135 | 835 | 389 | 1224 | 17 | 22 | 39 | 41 | 29 | 70 | 1670 | 727 | 2397 |
| SS2016 | 638 | 228 | 866 | 114 | 29 | 143 | 80 | 55 | 135 | 827 | 389 | 1216 | 23 | 17 | 40 | 26 | 21 | 47 | 1708 | 739 | 2447 |
| 2016/17 | 632 | 227 | 859 | 128 | 28 | 156 | 87 | 54 | 141 | 960 | 442 | 1402 | 16 | 17 | 33 | 42 | 29 | 71 | 1865 | 797 | 2662 |
| SS2017 | 652 | 215 | 867 | 127 | 28 | 155 | 86 | 52 | 138 | 951 | 448 | 1399 | 16 | 17 | 33 | 30 | 20 | 50 | 1862 | 780 | 2642 |



7.1 Bachelorstudiengänge

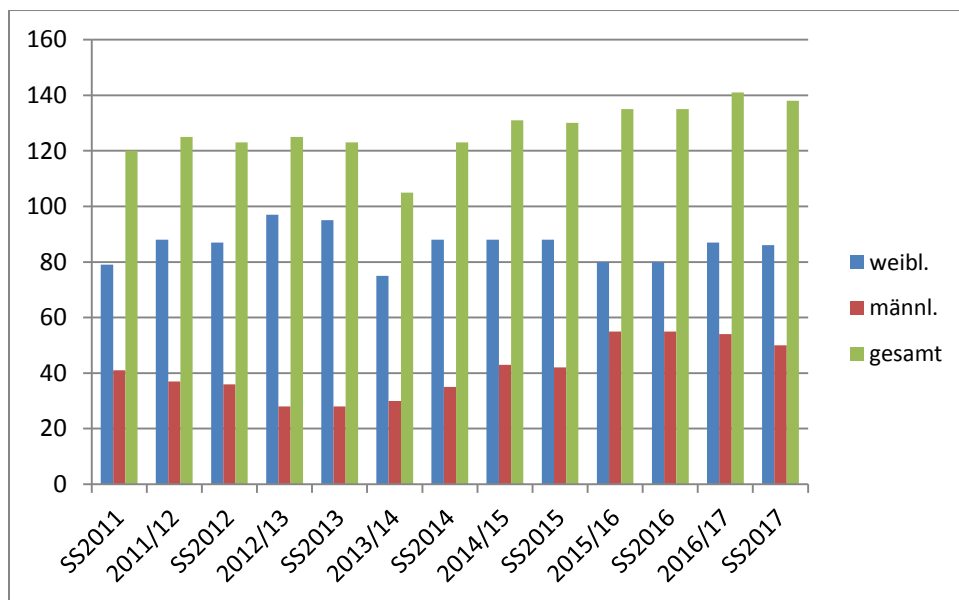
Studierende Innenverwaltung-Public Management

| Studienjahr | weibl. | männl. | gesamt |
|-------------|--------|--------|--------|
| SS2011 | 407 | 173 | 580 |
| 2011/12 | 425 | 170 | 595 |
| SS2012 | 436 | 183 | 619 |
| 2012/13 | 424 | 178 | 602 |
| SS2013 | 445 | 177 | 622 |
| 2013/14 | 441 | 174 | 615 |
| SS2014 | 503 | 195 | 698 |
| 2014/15 | 501 | 191 | 692 |
| SS2015 | 578 | 210 | 788 |
| 2015/16 | 580 | 203 | 783 |
| SS2016 | 638 | 228 | 866 |
| 2016/17 | 632 | 227 | 859 |
| SS2017 | 652 | 215 | 867 |



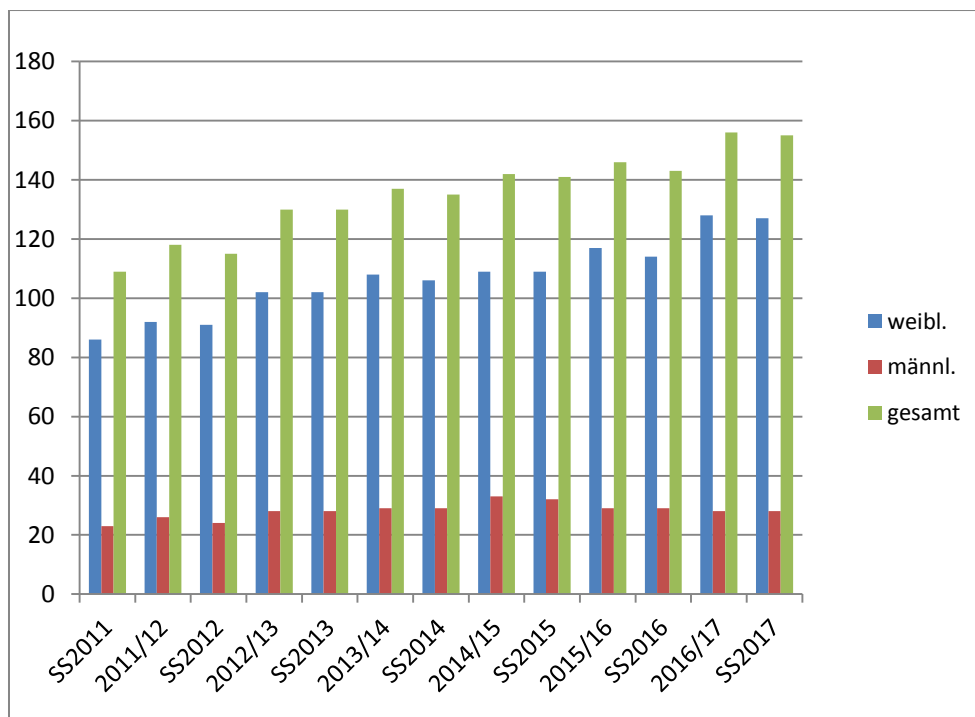
Studierende Allgemeine Finanzverwaltung

| Studienjahr | weibl. | männl. | gesamt |
|-------------|--------|--------|--------|
| SS2011 | 79 | 41 | 120 |
| 2011/12 | 88 | 37 | 125 |
| SS2012 | 87 | 36 | 123 |
| 2012/13 | 97 | 28 | 125 |
| SS2013 | 95 | 28 | 123 |
| 2013/14 | 75 | 30 | 105 |
| SS2014 | 88 | 35 | 123 |
| 2014/15 | 88 | 43 | 131 |
| SS2015 | 88 | 42 | 130 |
| 2015/16 | 80 | 55 | 135 |
| SS2016 | 80 | 55 | 135 |
| 2016/17 | 87 | 54 | 141 |
| SS2017 | 86 | 50 | 138 |



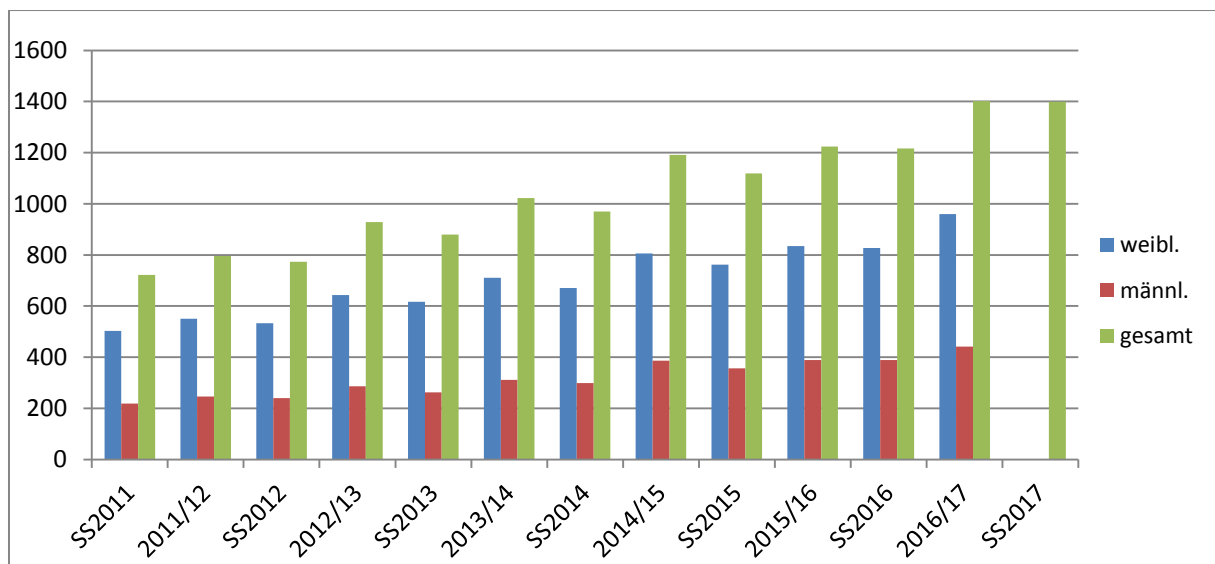
Studierende Rentenversicherung-Public Management

| Studienjahr | weibl. | männl. | gesamt |
|-------------|--------|--------|--------|
| SS2011 | 86 | 23 | 109 |
| 2011/12 | 92 | 26 | 118 |
| SS2012 | 91 | 24 | 115 |
| 2012/13 | 102 | 28 | 130 |
| SS2013 | 102 | 28 | 130 |
| 2013/14 | 108 | 29 | 137 |
| SS2014 | 106 | 29 | 135 |
| 2014/15 | 109 | 33 | 142 |
| SS2015 | 109 | 32 | 141 |
| 2015/16 | 117 | 29 | 146 |
| SS2016 | 114 | 29 | 143 |
| 2016/17 | 128 | 28 | 156 |
| SS2017 | 127 | 28 | 155 |



Studierende Gehobener Dienst der Steuerverwaltung

| Studienjahr | weibl. | männl. | gesamt |
|-------------|--------|--------|--------|
| SS2011 | 503 | 219 | 722 |
| 2011/12 | 550 | 246 | 796 |
| SS2012 | 533 | 240 | 773 |
| 2012/13 | 643 | 286 | 929 |
| SS2013 | 617 | 263 | 880 |
| 2013/14 | 711 | 312 | 1023 |
| SS2014 | 671 | 299 | 970 |
| 2014/15 | 806 | 386 | 1192 |
| SS2015 | 762 | 357 | 1119 |
| 2015/16 | 835 | 389 | 1224 |
| SS2016 | 827 | 389 | 1216 |
| 2016/17 | 960 | 442 | 1402 |
| SS2017 | | | 1399 |



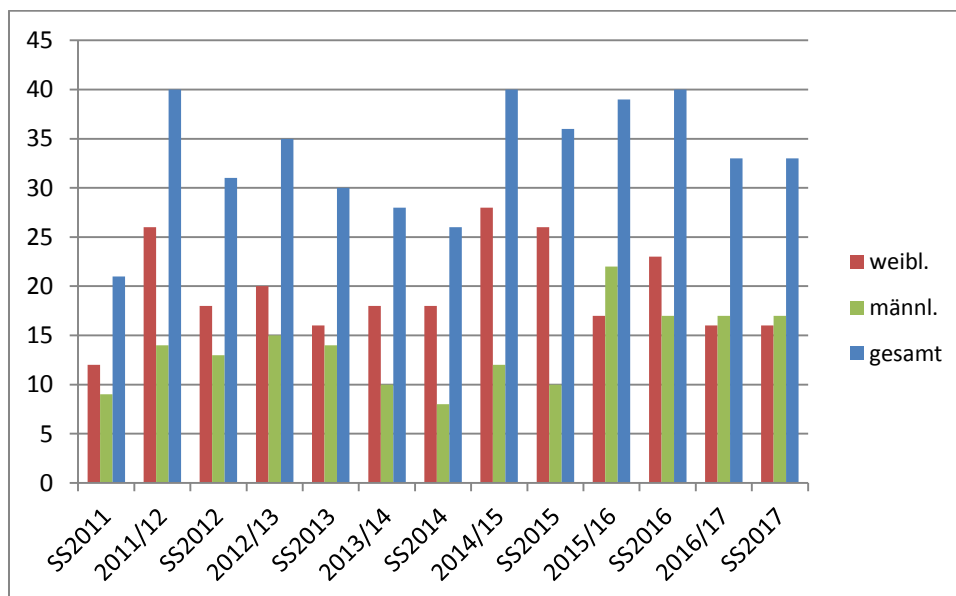
Diplomstudiengang Gehobener Archivdienst (Fachstudium Verwaltungswissenschaften)

| Studienjahr | weibl. | männl. | gesamt |
|-------------|--------|--------|--------|
| SS2012 | 3 | 5 | 8 |
| SS2014 | 7 | 1 | 8 |
| SS2016 | 4 | 4 | 8 |

7.2 Masterstudiengänge

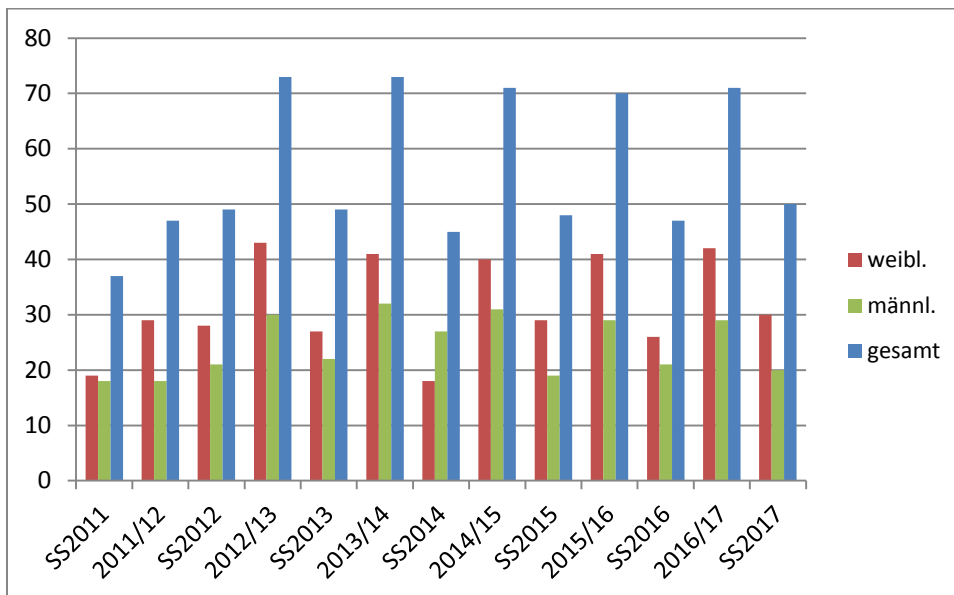
Masterstudiengang European Public Administration

| Studienjahr | weibl. | männl. | gesamt |
|-------------|--------|--------|--------|
| SS2011 | 12 | 9 | 21 |
| 2011/12 | 26 | 14 | 40 |
| SS2012 | 18 | 13 | 31 |
| 2012/13 | 20 | 15 | 35 |
| SS2013 | 16 | 14 | 30 |
| 2013/14 | 18 | 10 | 28 |
| SS2014 | 18 | 8 | 26 |
| 2014/15 | 28 | 12 | 40 |
| SS2015 | 26 | 10 | 36 |
| 2015/16 | 17 | 22 | 39 |
| SS2016 | 23 | 17 | 40 |
| 2016/17 | 16 | 17 | 33 |
| SS2017 | 16 | 17 | 33 |



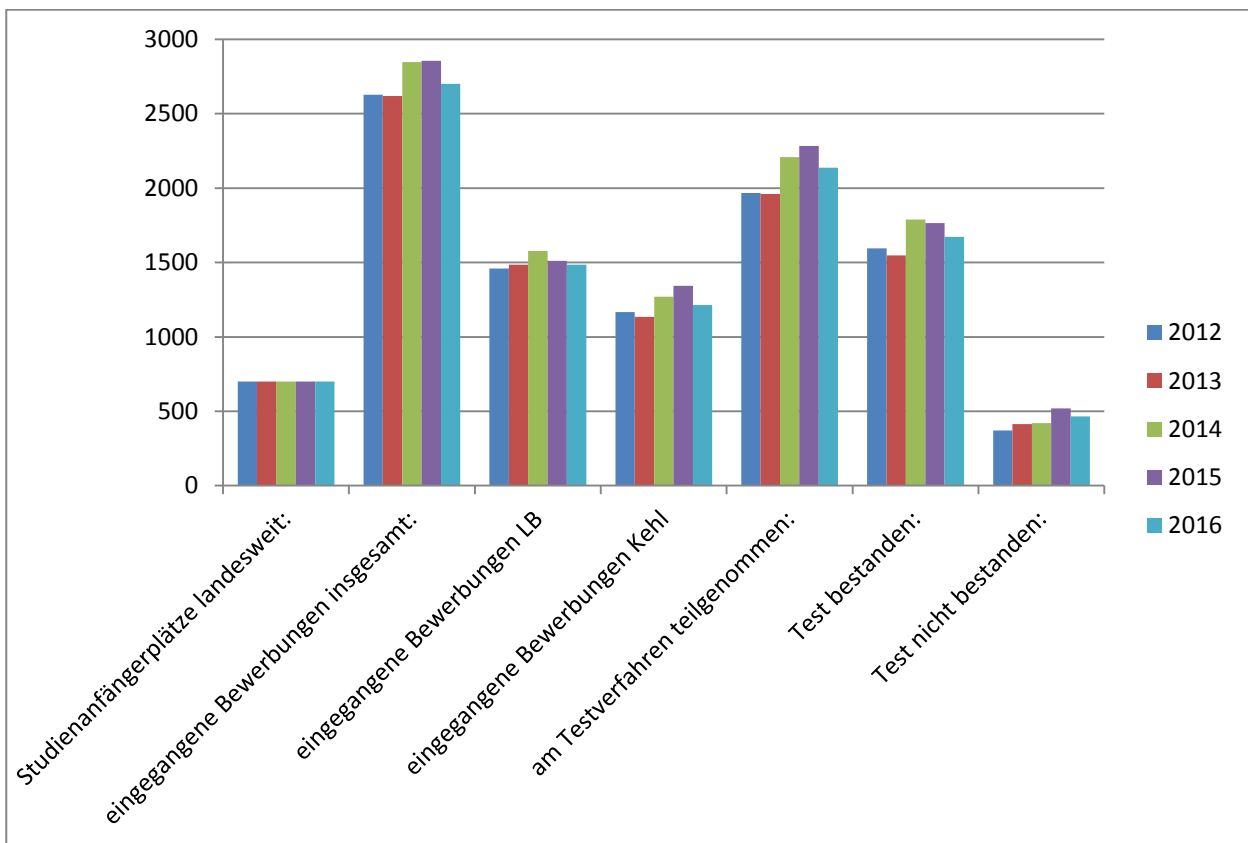
Masterstudiengang Public Management

| Studien-jahr | weibl. | männl. | gesamt |
|--------------|--------|--------|--------|
| SS2011 | 19 | 18 | 37 |
| 2011/12 | 29 | 18 | 47 |
| SS2012 | 28 | 21 | 49 |
| 2012/13 | 43 | 30 | 73 |
| SS2013 | 27 | 22 | 49 |
| 2013/14 | 41 | 32 | 73 |
| SS2014 | 18 | 27 | 45 |
| 2014/15 | 40 | 31 | 71 |
| SS2015 | 29 | 19 | 48 |
| 2015/16 | 41 | 29 | 70 |
| SS2016 | 26 | 21 | 47 |
| 2016/17 | 42 | 29 | 71 |
| SS2017 | 30 | 20 | 50 |



7.3 Zulassungsverfahren im Studiengang Public Management B.A.

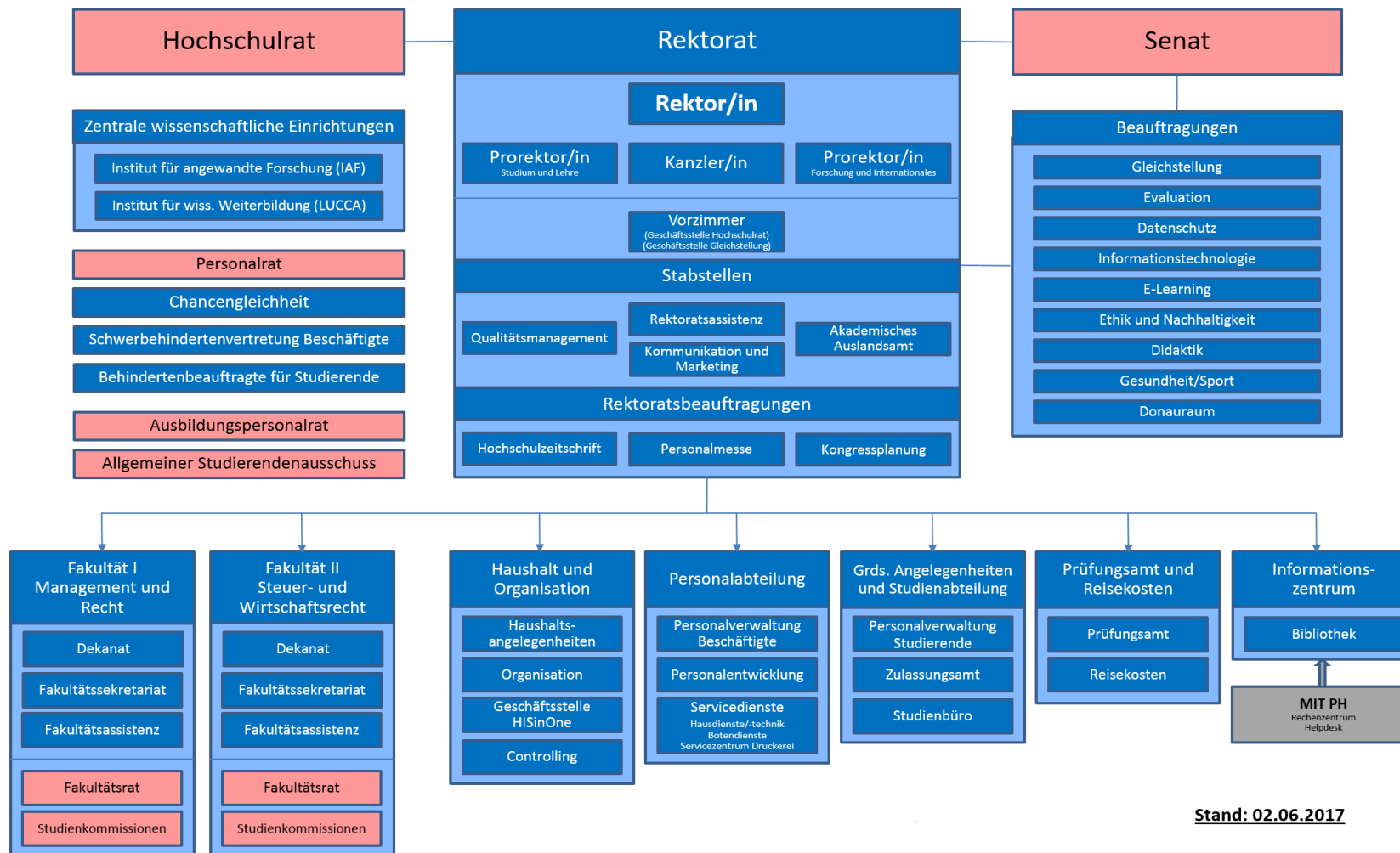
| | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|-------------------------------------|------|------|------|------|------|
| Studienanfängerplätze landesweit: | 700 | 700 | 700 | 700 | 700 |
| eingegangene Bewerbungen insgesamt: | 2627 | 2619 | 2848 | 2856 | 2700 |
| eingegangene Bewerbungen LB | 1459 | 1485 | 1577 | 1512 | 1485 |
| eingegangene Bewerbungen Kehl | 1168 | 1134 | 1271 | 1344 | 1215 |
| am Testverfahren teilgenommen: | 1967 | 1961 | 2209 | 2284 | 2138 |
| Test bestanden: | 1596 | 1547 | 1789 | 1765 | 1672 |
| Test nicht bestanden: | 371 | 414 | 420 | 519 | 466 |



8 Anlagen

8.1 Organigramm

Organigramm der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF)



8.2 Publikationen

Dr. Mijo Bozic (IAF)

Publikationen mit Peer-Review-Verfahren

1. **Dürschmidt, Jörg.** 'The irresolvable unease about be-longing: exploring globalized dynamics of homecoming', *European Journal of Cultural Studies* 19(5) Special Issue on Mobile Elites, 495-510.
2. **Pautsch, Arne/Müller-Török, Robert.** Das Wahlrecht der Auslandsdeutschen nach § 12 Abs. 2 BWG auf dem neuerlichen Prüfstand? – Eine Analyse aus juristischer und verwaltungswissenschaftlicher Sicht, in: *ZParl – Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 4/2016, S. 851-866.
3. Clauss, E., Hoppe, A., O'Shea, D., González Morales, M. G., **Steidle, Anna**, & Michel, A. (2016). Promoting Personal Resources and Reducing Exhaustion Through Positive Work Reflection Among Caregivers. *Journal of Occupational Health Psychology*. Advance online publication. <http://dx.doi.org/10.1037/ocp0000063>.

Weitere Publikationen

1. **Alber, Matthias.** Mindestausschüttungen- was bei Unternehmensbeteiligungen von gemeinnützigen Stiftungen zu beachten ist, *Familienunternehmen und Stiftungen, FuS*, 2016 S. 106-108.
2. **Alber, Mathias.** Nomos Kommentar Gesamtes Gemeinnützigkeitsrecht, Kommentierung der §§ 52 Absatz 2 Nr. 14-25, 58 Nr. 8 und 67a AO, 1. Auflage Baden Baden 2016.
3. **Bunk, Sarah.** Ist Ämterpatronage strafbar?, in: *Jura Studium & Examen (JSE)* 2016, 110-112.
4. **Dürschmidt, Jörg.** 'Globalisierung', in: J. Kopp und A. Steinbach (Hg.) *Grundbegriffe der Soziologie*. Wiesbaden, S. 110-114.
5. **Faiß, Konrad** (Hrsg.). *Kommunalverfassungsrecht Baden-Württemberg, Kommentar zur Landkreisordnung für Baden-Württemberg (Überarbeitung)*, Kommunal- und Schulverlag Wiesbaden 2016, 208 S.
6. **Faiß, Konrad** (Hrsg.). *Das Kommunalabgabenrecht in Baden-Württemberg, Kommentar*, 72. EL, (Überarbeitung) Boorberg Stuttgart 2016.
7. **Horschitz/Groß/Fanck, Bernfried/Guschl/Kirschbaum, Jürgen/Schustek**, *Bilanzsteuerrecht und Buchführung*, 14. Auflage, Schäffer/Poeschel 2016, 816 Seiten
8. **Fränznick /Grobshäuser, Uwe/ Radeisen / Pientka / Hellmer / Trabold / Hendricks / Dürr.** Der Kurzvortrag in der mündlichen Steuerberaterprüfung 2016/2017 Themenbereiche: Erbschaftsteuer und Bewertung, Berufsrecht, Handelsrecht, 8. Aufl. Weil im Schönbuch 2016, 408 S. insgesamt.
9. **Holzner, Stefan/Dürr.** Unrichtiger und unberechtigter Ausweis der Umsatzsteuer - Die Fallgruppen des § 14c UStG im Überblick nach Änderungen durch das Steueränderungsgesetz 2015, in: *SteuerStud* 3/2016, S. 180-185.
10. **Holzner, Stefan/Dürr.** Schaubild des Monats: Unrichtiger und unberechtigter Umsatzsteuer ausweis nach § 14c UStG, in: *SteuerStud* 3/2016, S. 139.
11. **Holzner, Stefan.** Fallstudie: Vollstreckung nach §§ 249 ff. AO – 17 Fälle, in: *SteuerStud* 4/2016, S. 238-247.
12. **Holzner, Stefan.** Zeitliche Grenze für die Ausübung und Änderung von Antrags- oder Wahlrechten (Anmerkung zu BFH, Urt. v. 27.10.2015 – X R 44/13), in: *SteuK* 8/2016, S. 176.
13. **Holzner, Stefan.** Widerstreitende Steuerfestsetzungen - § 174 Abs. 4 AO (Anmerkung zu BFH, Urt. v. 19.8.2015 – X R 50/13), in: *SteuK* 8/2016, S. 188.
14. **Holzner, Stefan.** Die steuerliche Abzugsfähigkeit von Kosten für eine Feier - ein aktueller Überblick, in: *SteuK* 9/2016, S. 197-199.

15. **Holzner, Stefan.** Keine Aussetzung einer Pfändungs- und Einziehungsverfügung durch Finanzbehörde (Anmerkung zu FG Baden-Württemberg, Urt. v. 26.1.2016 – 11 K 2973/14), in: *SteuK* 10/2016, S. 239.
16. **Holzner, Stefan.** Überarbeitung der Kommentierung zu § 7 KStG, in: *360° eKommentar KStG*, Stand: 01.8.2016, Bonn.
17. **Holzner, Stefan.** Erstattungsberechtigter nach § 37 Abs. 2 S. 1 AO (Anmerkung zu BFH, Beschl. v. 12.5.2016 - VII R 50/14), in: *SteuK* 16/2016, S. 371.
18. **Holzner, Stefan.** Verluste aus Beteiligung einer KG an GbR erhöhen negatives Kapitalkonto des Kommanditisten (Anmerkung zu FG Münster, Urt. v. 16.4.2016 - 5 K 3838/13 F), in: *SteuK* 23/2016, S. 530.
19. **Holzner, Stefan.** Modernisierung des Besteuerungsverfahrens - Die Novellierung der Abgabenordnung, in: *BWGZ* 22/2016, S. 1034-1037.
20. **Clement/Holzner, Stefan/Rittmann** (Hrsg.). *Öffentliches Recht: Staats- und Europarecht*, Stuttgart 2016, 288 Seiten.
21. **Hottmann, Jürgen.** *Bilanzsteuerrecht*, 14. Auflage, Erich Fleischer Verlag, Achim 2016, 495 S.
22. **Hottmann, Jürgen.** Anpassung § 6b EStG an europarechtliche Vorgaben, in: *SteuK* 7/2016, S. 151-155.
23. **Kese, Volkmar.** Führungsmethoden der Zukunfts- und Trendforschung: Delphi- und Szenario-Technik, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg*, 20/2016, S. 839–843; 21/2016, S. 887-893.
24. **Kese, Volkmar.** Ethikkodizes als Leitbilder (1), in: *Die Fundstelle Hessen*, 20/2016, S. 609–613; 21/2016, S. 641-645.
25. **Kese, Volkmar.** Das Grundhandwerkszeug publizistischer Pressearbeit I, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg*, 18/2016, S. 751–755, 19/2016, S. 800-803.
26. **Kese, Volkmar.** Neues in Beihilfenrecht und Beihilfenpolitik III, in: *Die Fundstelle Hessen*, 17/2016, S. 515–518, 18/2016, S. 545-548.
27. **Kese, Volkmar.** Multiprojektmanagement in bad.-württ. Kommunen, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg*, 16/2016, S. 662–666, 17/2016, S. 706–709, S. 709–713.
28. **Kese, Volkmar.** Neues in Beihilfenrecht und Beihilfenpolitik II, in: *Die Fundstelle Hessen*, 16/2016, S. 481–484, 17/2016, S. 513-515.
29. **Kese, Volkmar/Müller.** *Verwaltung und Europarecht. Europäische Politiken für die Verwaltung.* Wiesbaden 2016, 128 S.
30. **Kese, Volkmar.** Ethikkodizes als Leitbilder, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg*, 14/2016, S. 573–577, 15/2016, S. 617-621.
31. **Kese, Volkmar.** Neues in Beihilfenrecht und Beihilfenpolitik III, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg*, 13/2016, S. 529-532, 532-536.
32. **Kese, Volkmar.** Neues in Beihilfenrecht und Beihilfenpolitik II, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg*, 12/2016, S. 488-493.
33. **Kese, Volkmar.** Organisationsansätze in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, in: *Die Fundstelle Hessen*, 12/2016, S. 355-358, 14/2016, S. 417-423, 15/2016, S. 450-454.
34. **Kese, Volkmar.** Bekämpfung von Korruption, in: *Die Fundstelle Hessen*, 10/2016, S. 289-293, 11/2016, S. 325-328.
35. **Kese, Volkmar.** EA 2.0 über internationale E-Government-Netzwerke, in: *Die Fundstelle Hessen*, 9/2016, S. 257-262.
36. **Kese, Volkmar.** Organisationsansätze in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg* 9/2016, S. 358-361, 10/2016, S. 400-407, S. 407-411.
37. **Kese, Volkmar.** Bekämpfung von Korruption, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg* 7/2016, S. 268–273; 8/2016, S. 316-319.
38. **Kese, Volkmar.** Neues in Beihilfenrecht und Beihilfenpolitik I, in: *Die Fundstelle Hessen* 7/2016, S. 193-198.
39. **Kese, Volkmar.** EA 2.0 über internationale E-Government-Netzwerke, in: *Die Fundstelle Baden-Württemberg* 6/2016, S. 221-226.
40. **Kese, Volkmar.** Anforderungen an die kommunale Europafähigkeit, in: *Die Fundstelle Hessen* 6/2016, S. 161–166; 7/2016, S. 199-204.

41. **Kese, Volkmar.** Neues in Beihilfenrecht und Beihilfenpolitik I, in: Die Fundstelle Baden-Württemberg 5/2016, S. 177-182.
42. **Kese, Volkmar.** Prozessrecht für Führungskräfte II – Prozessführung, Prozesslage und damit verbundene Entscheidungsstrategien, in: Die Fundstelle Hessen, 4/2016; S. 97-101, S. 101-105; 5/2016, S. 130-133; S. 134-138.
43. **Kese, Volkmar.** Anforderungen an die kommunale Europafähigkeit, in: Die Fundstelle Baden-Württemberg, 3/2016, S. 89-94; 4/2016, S. 133-139.
44. **Kese, Volkmar.** Prozessrecht für Führungskräfte I, in: Die Fundstelle Hessen, 1/2016, S. 1-5.
45. **Kese, Volkmar.** Prozessrecht für Führungskräfte II – Prozessführung, Prozesslage und damit verbundene Entscheidungsstrategien, in: Die Fundstelle Baden-Württemberg, 1/2016, S. 1-5; S. 6-9; 2/2016, S. 45-48; S. 49-53.
46. **Kese, Volkmar/Zimmermann, Daniel.** Kommunikation in der Praxis, Kommunal- und -Schul-Verlag, Wiesbaden, 2016.
47. **Kese, Volkmar/Zimmermann, Daniel.** Führungswissen ist Lotsenwissen, in: Schweitzer Forum 2/2016, S. 24-26.
48. **Bihl/Kese, Volkmar.** Ethikkodizes als Leitbilder im öffentlichen Dienst, in: apf 1/2016, BW 1-5.
49. **Fenner/Kese, Volkmar.** Internationale E-Government-Netzwerke als einzige Lösung für funktionsfähige Einheitliche Ansprechpartner 2.0?, in: apf 2/2016, BW 14-16.
50. **Karabensch/Kese, Volkmar.** Resilienz – ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Führungskraft in der öffentlichen Verwaltung, in: apf, 9/2016, BW 64-68.
51. **Maier/Kese, Volkmar.** Strategische Nutzung von kohäsionspolitischen Programmen am Beispiel des Alpine Space Programms, in: apf 1/2016, BW 6-8.
52. **Maier/Kese, Volkmar.** Good Multi-Level Governance am Beispiel der Umsetzung des Alpine Space Programms in Deutschland und Italien, in: apf 3/2016, BW 17-24.
53. **Müller/Nauerth/Kese, Volkmar.** Neue Entwicklungen in der Beihilfenpolitik und im Beihilfenrecht. Kurzbeitrag 1: Neue Entwicklungen in der Beihilfenpolitik, in: apf 2/2016, S. 58-60.
54. **Müller/Nauerth/Kese, Volkmar.** Neue Entwicklungen in der Beihilfenpolitik und im Beihilfenrecht. Kurz-Beitrag 2: Neue Entwicklungen im Beihilfenrecht, in: apf 3/2016, S. 90-92.
55. **Müller/Nauerth/Kese, Volkmar.** Neue Entwicklungen in der Beihilfenpolitik und im Beihilfenrecht. Kurz-Beitrag 3: Einschätzung und Bewertung der neuen Entwicklungen in der Beihilfenpolitik und im Beihilfenrecht, in: apf 4/2016, S. 122-125.
56. **Ryschko/Kese, Volkmar.** Einführung von Multiprojektmanagement in der Kommunalverwaltung Baden-Württembergs, in: apf 4/2016, BW 25-32, 6/2016, BW 41-48, 10/2016, BW 69-76.
57. **Strahl/Kese, Volkmar.** Ausgangslage für Erstkandidaten in Bürgermeisterwahlkämpfen in Baden-Württemberg, in: apf 5/2016, BW 33-40, 7-8 2016, BW 49-54.
58. **Kohler-Gehrig, Eleonora.** Wohnraumkündigung von Gemeinden zur Unterbringung von Flüchtlingen, Taschenbuch: Gesichter der Armut, in: VwBIBW 2016, S. 235-240.
59. **Lahme, Stefan.** Beck'sches Steuer- und Bilanzrechtslexikon (Online-Lexikon), Kommentierung von 17 Steuerrechtsbegriffen; Steuerrechtsbegriffe: Bewertung von Wirtschaftsgütern, Bilanzänderung, Eigene Anteile, Forderungen, Gesellschafterdarlehen, Gesellschafterwechsel EStG, Grunderwerbsteuer; Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Investitionsabzugsbeitrag, Pensionsrückstellung, Realteilung, Rücklage für Ersatzbeschaffung, Rücklage für Investitionen, Rückstellungen; verdeckte Einlagen; verdeckte Gewinnausschüttungen; Verlustabzug bei Kapitalgesellschaften, München, Stand 1.9.2016.
60. **Ludy, Gerald.** Handbuch des Besoldungsrechts für Baden-Württemberg, 79. Erg.Lief., Boorberg, Stuttgart 2016, 254 Seiten.
61. **Majer, Christian.** Flüchtlinge im Internationalen Privatrecht - Vorschlag für eine teleologische Reduktion des Art.12 GFK, in: StAZ 2016, S. 337-341.
62. **Majer, Christian.** Anerkennung einer ausländischen Minderjährigenehe, in: NZFam 2016, S. 1019-1022.
63. **Majer, Christian/Bunk, Sarah.** Übungsklausur Ordnungswidrigkeitenrecht: „Die kopflosen Hühner“, in: Jura Studium & Examen (JSE) 2016, 179-181.

64. **Majer, Christian/Ernst, Guido Philipp.** Tödliche Gewalt zur Abwehr von Eigentums- und Besitzverletzung als Notwehr?, in: Jura Studium & Examen (JSE) 2/2016, S. 58-64.
65. **Müller-Török, Robert.** Die EU-Datenschutz-Grundverordnung 2016/697 – Zu viel für Kommunen?, in: PinG (Privacy in Germany), 5/2016, S. 196-197, Erich Schmidt Verlag.
66. **Müller-Török, Robert.** *CEEGov Days 2016* Multi-Level (e)Governance: Is ICT a means to enhance transparency and democracy? (Hrsg. mit Alexander Balthasar, Blaž Golob, Hendrik Hansen, András Nemeslaki, Johannes Pichler, Alexander Prosser), Proceedings of the CEEGov Days 2016, May 12-13, 2016 Budapest; ISBN 978-3-903035-11-9.
67. **Müller-Török, Robert.** Vor welchen Aufgaben steht die elektronisch gestützte Bürgerbeteiligung?, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): *Macht Grün den Unterschied? Demokratiereformen in den Bundesländern*, Heinrich-Böll-Stiftung, Schriften zur Demokratie, Band 41, ISBN 978-3-86928-148-3, Berlin 2016, S. 178-183.
68. **Müller-Török, Robert.** Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung des Landes Baden-Württemberg – Handlungsleitfaden zur Umsetzung in kommunalen Verwaltungen gemeinsam mit Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart und Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH (Hrsg. mit Christoph Ludwig), Stuttgart 2016, 141 S.
69. **Müller-Török, Robert.** The Cryptographic Requirements for Predictive Remote Maintenance Schemes, together with Alexander Prosser and Domenica Bagnato, in: Proceedings of the International Conference on International Cooperation from the Perspective of The One Belt One Road Initiative, 24-25 September 2016, Dalian, China, forthcoming.
70. **Müller-Török, Robert/Faßbrainer/Pautsch, Arne.** Leben in Netzwerken – Auswirkungen auf Wahlen und partizipative Demokratie“, in: Tagungsband des 19. Internationalen Rechtsinformatik Symposions – IRIS 2016, ISBN 978-3-903035-09-6, 24.-26. Februar 2016, Salzburg, S. 313-318.
71. Ludwig/**Müller-Török, Robert/ Pautsch, Arne.** The e-Government law of Baden-Württemberg - An implementation of multi-level e-Government legislation, in: Proceedings of the CEEGov Days 2016, 12.-13. S. 353-358, Mai 2016, Budapest.
72. **Müller-Török, Robert/Pautsch, Arne.** Germany's Federal States e-Government Laws Proposed in Summer 2015 and their Effects on Counties and Municipalities – A Failed Interoperability Lesson?, in: Proceedings of the 24th NISPAcee Annual Conference, 2016, Zagreb, Croatia.
73. **Noack, Torsten.** Kommentierung der §§ 68-69 und 79-81 JGG, in: Gertler/Kunkel/Putzke, Beck'scher Onlinekommentar JGG, 3. Aufl., Stand: 15.07.2016, München.
74. **Noack, Torsten.** Die Strafvorschrift des § 105 SGB VIII – Fehlleistung des Gesetzgebers, in: *Höchstrichterliche Rechtsprechung zum Strafrecht (HRRS) 2016*, S. 505-509.
75. **Noack, Torsten.** Kein „Hartz IV“ für arbeitssuchende Unionsbürger? – Der Leistungsausschluss des § 7 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 SGB II im Lichte unions-, verfassungs- und völkerrechtlicher Vorgaben, in: Jura Studium & Examen (JSE) 1/2016, S. 3-12.
76. **Noack, Torsten.** Rezension von: Stein, Reiner, Wörterbuch des Staats- und Verwaltungsrechts“, Wiesbaden 2016, in: *Backstein (Zeitschrift der FHöVPR Güstrow) Herbst/Winter 2016*.
77. **Pautsch, Arne.** Kommentierung der §§ 1, 20-53, 73-71e, 79-80 und 94-103 VwVfG, in: **Pautsch/Hoffmann** (Hrsg.), *Berliner Kommentar zum Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG)*, Erich Schmidt, Berlin 2016.
78. **Pautsch, Arne.** Kommentierung der §§ 19, 20, 20 a, 20 b, 21, 24, 29-32 a, 34, 35, 39, 41 a, 46, 50, 64, 72 GemO (Neubearbeitung nach der GemO-Novelle 2015), in: Ade, Klaus/**Pautsch**, *Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, Praxis der Kommunalverwaltung, Loseblatt-Kommentar*, Stand: 21. Nachlieferung 05/2016, Kommunal- und Schul-Verlag, Wiesbaden.
79. **Pautsch, Arne.** Kommentierung der §§ 3-5, 55-63, 68-70 und 71-73 NHG, in: von Coelln/**Pautsch** (Hrsg.), *Beck'scher Online-Kommentar Hochschulrecht Niedersachsen*, C.H. Beck, München 2016.
80. **Pautsch, Arne.** Kommentierung der §§ 72-74 NBauO, in: Spannowsky/Otto (Hrsg.), *Beck'scher Online-Kommentar Bauordnungsrecht Niedersachsen*, C.H. Beck, München 2016

81. **Pautsch, Arne.** Kommentierung der §§ 1-11 WG, in: Heiland/**Pautsch**, Wassergesetz für Baden-Württemberg (WG), Loseblatt-Kommentar, Stand: 6. Nachlieferung 11/2016, Kommunal- und Schul-Verlag, Wiesbaden.
82. **Pautsch, Arne/Dillenburger.** Kompendium zum Hochschul- und Wissenschaftsrecht, 2. Aufl., Walter de Gruyter, Berlin u.a. 2016, 240 S.
83. **Pautsch, Arne.** Fortgeschrittenenklausur Öffentliches Recht: „Wieder kein Frühjahrsmarkt?“, in: Jura Studium & Examen (JSE) 1/2016, S. 14-17.
84. **Pautsch, Arne.** Prozessvertretung vor den Verfassungsgerichten durch Rechtslehrer an Fachhochschulen?, in: Neue Justiz (NJ) 2/2016, S. 63-68.
85. **Pautsch, Arne/Lackner.** Verfassungs- und verwaltungsrechtliche Fragen der in § 29 Abs. 4 S. 4 Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) geregelten Härtefallregelung, in: Wirtschaft und Verwaltung (WiVerw.) 3/2016, S. 203-221.
86. **Pautsch, Arne.** Umsetzung einer „Politik des Gehörtwerdens“ – Die neue Gemeindeordnung für Baden-Württemberg im Überblick, in: Ausbildung – Prüfung – Fachpraxis (apf) 9/2016, S. 237-241.
87. **Pautsch, Arne.** Der Abschluss des Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) als „gemischtes Abkommen“ – Ein Anwendungsfall des Art. 23 I GG?, in: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht-Extra (NVwZ-Extra) 18/2016, S. 1-6 (Onlineversion); Kurzfassung in: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ) 2016, S. 1294 f.
88. **Pautsch, Arne/Heußner.** Die Kommunalisierung des Kommunalwahlrechts – Ein Weg zur Durchsetzung wahlbeteiligungssteigernder Wahlrechtsreformen, in: Deutsches Verwaltungsblatt (DVBl.) 20/2016, S. 1308-1316.
89. **Pautsch, Arne.** Die Durchführung von Wirtschaftlichkeitsprüfungen und -kontrollen bei Kammern – zugleich ein Beitrag zum Verhältnis von Rechnungshofkontrolle und staatlicher Aufsicht über die Wirtschaftskammern, in: Kluth (Hrsg.), Jahrbuch des Kammer- und Berufsrechts 2015, Halle/Saale 2016, S. 31-46.
90. **Pautsch, Arne.** On the Doctorate Awarding Right, in: Application-Oriented Higher Education Research Volume 1, 2/2016, S. 90-92.
91. **Rick, Eberhard/Gierschmann, Thomas/Gunsenheimer, Gerhard u.a.** Lehrbuch Einkommenssteuer, 22. Auflage, NWB-Verlag Herne 2016, 1037 Seiten.
92. **Friebel, Melita/Rick, Eberhard/Schneider, Josef u.a.** Fallsammlung Einkommensteuer, 19. Auflage, NWB-Verlag Herne 2016, 469 Seiten.
93. **Bodiroga-Vukobrat/Rukavina/Pavelic/Sander, Gerald G. (Eds.),** Personalized Medicine. A New Medical and Social Challenge, Springer, Cham u.a. 2016, 278 Seiten
94. **Kobes/Nadybski/Sander, Gerald G. (Eds.),** Legal Context in the Chosen Order and Security Area, Hamburg 2016, 200 Seiten.
95. **Bodiroga-Vukobrat/Rodin/Sander, Gerald G. (Eds.),** New Europe – Old Values? Reform and Perseverance, Springer, Cham u.a., 2016, 287 Seiten.
96. **Wiśniewski/Sander, Gerald G.,** Threat, Crisis and Critical Situation – Contemporary Determinants of Modern Man's Living Conditions, in: Bezpieczeństwo i Technika Pożarnicza / Safety & Fire Technique (BiTP) 2006, Heft 1, S. 13-18.
97. **Schneider, Claudia/Bauer,** Der Arbeit einen Sinn geben - eine Stärke von Führungskräften in der öffentlichen Verwaltung? in: apf 3/2016, S. 86-89.
98. **Sejdija, Feriz.** Antragsfrist für abweichenden Wertansatz bei Einbringung und Anteilstausch, in: SteuK 24/2016, S. 555.
99. **Sievering, Oliver/Scheidl.** E-voting – A possible remedy for low and heterogeneous participation in general elections?, in: Balthasar, Alexander et al. (eds.), CEE e|Dem and e|Gov Days 2016, Multi-Level (e)Governance: Is ICT a means to enhance transparency and democracy?, S. 561-577.
100. **Sievering, Oliver,** Makroökonomische Entwicklung in Baden-Württemberg nach dem „historischen“ Regierungswechsel im Bundesvergleich, in: apf 6/2016, S. 306-313.

101. **Veser, Simon.** Multi-Level (e)Governance in the Domain of Inheritance Tax, in: Balthasar, Alexander et al. (eds.), CEE e|Dem and e|Gov Days 2016, Multi-Level (e)Governance: Is ICT a means to enhance transparency and democracy?, S. 193-200.
102. **Veser, Simon.** Multi-Level Governance auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, in: Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht (EWS), 2016, S. 150-154.
103. **Zimmermann-Kreher, Annette.** Kommentierung der §§ 158, 161, 165a und 166 VwGO, in: Posser/Wolff (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar VwGO, München, 2016.
104. **Zimmermann, Daniel.** Regieren im europäischen Mehrebenensystem in zwölf Lektionen – Lobbying in der EU – Strategien, Chancen und Gefahren (Lektion XII), in: apf 11-12/2016, S. 342-348.
105. **Zimmermann, Daniel.** Regieren im europäischen Mehrebenensystem in zwölf Lektionen – Hilfsorgane und Agenturen der EU (Lektionen X und XI), in: apf 9/2016, S. 262-264.
106. **Zimmermann, Daniel.** Regieren im europäischen Mehrebenensystem in zwölf Lektionen – Das Institutionengefüge der EU (Lektion IX), in: apf 2/2016, S. 52-60.
107. **Zipfel, Lars/Lahme, Stefan.** Anwendungsregelungen des neuen Erbschaftsteuergesetzes und Einbeziehung vor dem 1.7.2016 erfolgter Übertragungen in die Großunternehmensregelungen, in: DStZ, 2016, S. 566-574.

9 Schlussbemerkung und Dank

Der Jahresbericht ist aufgeteilt in Berichte, die das Rektorat direkt verantwortet, und Berichte, deren Autoren bei der jeweiligen Überschrift gekennzeichnet sind. Für die Mitarbeit danke ich:

Frau Prof. Dr. Anna Steidle

Herrn Prof. Dr. Thilo Haug

Frau Ingrid Dunkel

Herrn Matthias Riede

Herrn Rick Will

Herrn Michael Söffge

Frau Andrea Vöhringer

Herrn Danny Kuhl

Herrn Prof. Dr. Arne Pautsch

Herrn Prof. Dr. Frank Kupferschmidt

Frau Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher

Herrn Prof. Michael Grau

Frau Prof. Dr. Elke Gaugel

Herrn Prof. Bernd Steck

Herrn Prof. Dr. Helmut Hopp

Herrn Prof. Elmar Vogl

Herrn Prof. Dr. Volkmar Kese

Herrn Dr. Daniel Zimmermann
Frau Prof. Dr. Alexandra Albert
Herrn Dr. Tek-Seng The
Herrn Prof. Dr. Robert Müller-Török
Herrn Prof. Dr. Gerald Sander
Herrn Prof. Dr. Matthias Mitsch
Herrn Prof. Dr. Stefan Lahme
Herrn Prof. Dr. Sascha Gieseler
Frau Nicole Leibfried
Herrn Prof. Dr. Norbert Schäfer
Frau Prof. Dr. Gunda Rosenauer
Frau Prof. Ute Vondung
Frau Prof. Dr. Tanja Leibold
Herrn Dr. Florian Bargmann
Herrn Prof. Dr. Peter Eisenbarth
Herrn Prof. Dr. Fabian Walling
Frau Prof. Dr. Alexandra Maier
Herrn Phillip Schwara
Frau Maike Rudolf
Frau Ulla Gottwald
Herrn Volker Bässler
Herrn Dr. Mijo Bozic

Für Druck und Herstellung verantwortlich:

Herr Wolfgang Stich, Hausdruckerei

Redaktionsschluss: 01.09.2017